



Quo vadis Abendrot? Die Bilder des Geschäftsberichtes entstanden im Rahmen eines Workshops, in dem über eine Strukturreform der Stiftung Abendrot nachgedacht, diskutiert und beschlossen wurde.

Quo vadis, Abendrot? Les photos du rapport de gestion ont été prises lors d'un atelier consacré à des réflexions, des discussions et des décisions sur une réforme structurelle de la Fondation Abendrot.

Stiftung Abendrot
Die nachhaltige Pensionskasse
Güterstrasse 133
4002 Basel
Telefon 061 269 90 20
Fax 061 269 90 29
stiftung@abendrot.ch
www.abendrot.ch

STIFTUNG ABENDROT GESCHÄFTSBERICHT 2013



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Introduction	5
Geschäftsbericht 2013	6
Die Stiftung Abendrot im Jahr 2013	6
Tätigkeit der Organe	8
Versicherungsleistungen der Stiftung Abendrot	13
Wohneigentumsförderung und Ehescheidung	14
Informationsarbeit	14
Mitbestimmung der Versicherten	15
Durchführung	15
Ausblick	16
Jahresabschluss 2013	17
Definitionen zum besseren Verständnis	19
Rapport de gestion 2013	20
Comptes annuels 2013	29
Bilanz und Betriebsrechnung 2013	32
Bilanz per 31. Dezember 2013	32
Betriebsrechnung 2013	34
Anhang zur Jahresrechnung 2013	36
Bericht der Kontrollstelle	49
Organe der Stiftung	51

2013 auf einen Blick

Die Stiftung Abendrot ist im vergangenen Jahr wieder gewachsen. Die Zahl der Versicherten erhöhte sich auf 10 009, die Zahl der angeschlossenen Arbeitgebenden auf 1216. Ende 2013 verwaltete die Stiftung Abendrot ein Vermögen von 1,227 Mia. CHF gegenüber 1089 Mio. CHF Ende 2012. Die Performance betrug 5,55%, der Deckungsgrad stieg auf 108,4%.

	31.12.2013	31.12.2012	Zunahme Croissance
Anzahl Versicherte Nombre d'assurés	10 009	9202	+8,8%
Angeschlossene Betriebe Entreprises affiliées	1216	1177	+3,3%
Prämien (in Mio. CHF) Primes (en mio CHF)	72,3	66,6	+8,5%
Bilanzsumme (in Mio. CHF) Bilan total (en mio CHF)	1227	1089	+12,6%
Deckungsgrad Taux de couverture	108,4%	104,5%	
Performance Performance	5,55%	6,08%	
Versicherte Frauen Femmes assurées	5999	5405	
Versicherte Männer Hommes assurés	4010	3797	
Rentenbeziehende Personen Bénéficiaires de rentes	930	832	+11,7%

Einleitung



2013: gefestigte Vorsorge

Im vergangenen Jahr konnte die Stiftung Abendrot ihren Versichertenbestand, das Anlagevermögen und den Deckungsgrad ausbauen. Wir stehen gefestigt da, die Bilanz ist in Ordnung und die Sicherheiten haben zugenommen.

Bei der Arbeit des Stiftungsrates stand in der vergangenen Zeit der Aspekt der Vorsicht im Vordergrund. Wir verzichten auf ein rasches Wachstum des Versichertenbestandes, obwohl dies leicht zu bewerkstelligen wäre. Neuanschlüsse werden auf ihre Auswirkungen auf den Versichertenbestand angeschaut. Deshalb haben wir kein Interesse an der Übernahme unterfinanzierter Rentnerbestände. Auch locken wir nicht mit Dumping-Risikoprämien. Für die Rentenverpflichtungen haben wir den Rentenumwandlungssatz und den technischen Zinssatz angepasst. Denn eines ist klar: Wenn heute Leistungen versprochen werden, die nicht finanziert sind, muss eben später jemand für die Kosten aufkommen. Und dieser «Jemand» sind immer die aktiven Versicherten, die entweder mehr Beiträge bezahlen müssen oder weniger von Ertragsüberschüssen gutgeschrieben erhalten.

Die Anfang 2013 angekündigte Senkung des Rentenumwandlungssatzes ab 2015 ist von zahlreichen angeschlossenen Arbeitgebenden und Versicherten mit Interesse aufgenommen worden. Nur vereinzelt wurde die Frage nach der Notwendigkeit oder der Opportunität laut. Zahlreiche Arbeitgebende haben bereits im Laufe des Jahres 2013 Überlegungen angestellt, wie durch Planänderungen das Leistungsziel für ihre Angestellten aufrechterhalten werden könnte. Auf Anfang 2014 wurden viele Pläne umgestellt und leicht höhere Beiträge an das Alterssparen vereinbart.

Unsere Anlagen warfen letztes Jahr einen zufriedenstellenden Ertrag ab. Die ausgewiesene Performance beträgt 5,55%. Sie würde 6,43% betragen, doch hat der Stiftungsrat entschieden, wertvermehrende, aber nicht direkt ertragswirksame Investitionen in Liegenschaften nicht zu aktivieren.

Die Stiftung Abendrot blickt optimistisch in die Zukunft, wohl wissend, dass die Aktienbörsen einen sehr hohen Stand erreicht haben und ein Zinsanstieg bei den Obligationen früher oder später erfolgen wird. Durch den weiteren Aufbau des Immobilienportfolios stabilisieren wir das Vermögen und die Erträge.

Mit einem Deckungsgrad von 108,4% erreichen wir nahezu den Solldeckungsgrad, der – in Abhängigkeit von der konkreten Anlageallokation – knapp 110% betragen soll. Können wir weiterhin Erträge im bisherigen Ausmass erzielen, sind wir zuversichtlich, nicht nur den Solldeckungsgrad zu erreichen, sondern auch Überschüsse zu erzielen, welche in Form von Mehrverzinsungen an die Versicherten verteilt werden können.

Denn eines steht nach wie vor fest: Im Mittelpunkt der Arbeit der Stiftung Abendrot stehen die Versicherten. Durch eine sichere und ausgeglichene finanzierte Vorsorge, die auch kurzfristige Erschütterungen auffangen kann, ist allen gedient.

Werner Hartmann, Präsident des Stiftungsrates

Introduction

2013: consolidation de la prévoyance

Au cours de l'exercice écoulé, la Fondation Abendrot a élargi sa base d'assurés, ses actifs et son taux de couverture. Nous sommes ainsi en position consolidée, les comptes sont équilibrés et les sûretés ont augmenté.

Ces derniers temps, la prudence a été un aspect dominant dans le travail du Conseil de Fondation. Nous renonçons à une croissance rapide du nombre d'assurés, alors que cela serait aisé à atteindre. Les nouvelles affiliations sont considérées du point de vue de leurs effets sur les assurés en place. C'est pourquoi nous ne souhaitons pas reprendre des lots de retraités avec un financement insuffisant. Nous n'attirons pas non plus le client avec des primes de risque bradées. Pour les engagements de rente, nous avons adapté le taux de conversion des rentes et le taux d'intérêt technique. Car une chose est claire: si des prestations sont promises aujourd'hui sans être financées, il faudra bien que plus tard quelqu'un se charge de leur coût. Et ce «quelqu'un», ce sont toujours les assurés actifs qui doivent soit payer davantage de cotisations, soit bénéficier dans une moindre mesure des excédents de recettes.

L'abaissement annoncé début 2013 du taux de conversion des rentes à partir de 2015 a été accueilli avec intérêt par de nombreux employeurs affiliés et assurés. La question de sa nécessité ou de son bien-fondé n'a été soulevée qu'à de rares reprises. De nombreux employeurs ont commencé dès le courant de l'année 2013 à réfléchir au moyen de maintenir les objectifs de prestations pour leurs employés avec des modifications de leurs plans de prévoyance. De nombreux plans ont été modifiés à compter de début 2014, avec un accord sur des cotisations légèrement plus élevées pour l'épargne retraite.

Nos investissements ont produit l'année dernière un rendement satisfaisant. La performance affichée s'élève à 5,55%. Elle aurait pu être de 6,43%, mais le Conseil de Fondation a décidé de ne pas inscrire à l'actif certains investissements immobiliers qui constituent certes un accroissement de valeur, mais qui n'ont pas d'effet direct sur le produit.

La Fondation Abendrot considère l'avenir avec optimisme, sachant bien que les Bourses d'actions ont atteint un niveau très élevé et qu'une hausse des intérêts aura lieu tôt ou tard pour les obligations. En continuant à agrandir notre portefeuille immobilier, nous stabilisons le patrimoine et les revenus.

Avec un taux de couverture de 108,4%, nous atteignons pratiquement le taux de couverture recherché qui, en fonction de l'allocation concrète des placements, devrait être de près de 110%. Si nous parvenons dans le futur à produire des revenus dans cet ordre de grandeur, nous ne doutons pas non seulement de pouvoir atteindre le taux de couverture visé, mais aussi de réaliser des excédents qui pourront être redistribués aux assurés sous forme d'intérêts accrus.

Car s'il y a une chose sur laquelle nous ne transigeons pas, c'est le fait que le travail de la Fondation Abendrot doit bénéficier avant tout aux assurés. Une prévoyance sûre et équilibrée dans son financement, capable d'amortir les secousses survenant à court terme, profite en effet à tous.

Werner Hartmann, président du Conseil de Fondation

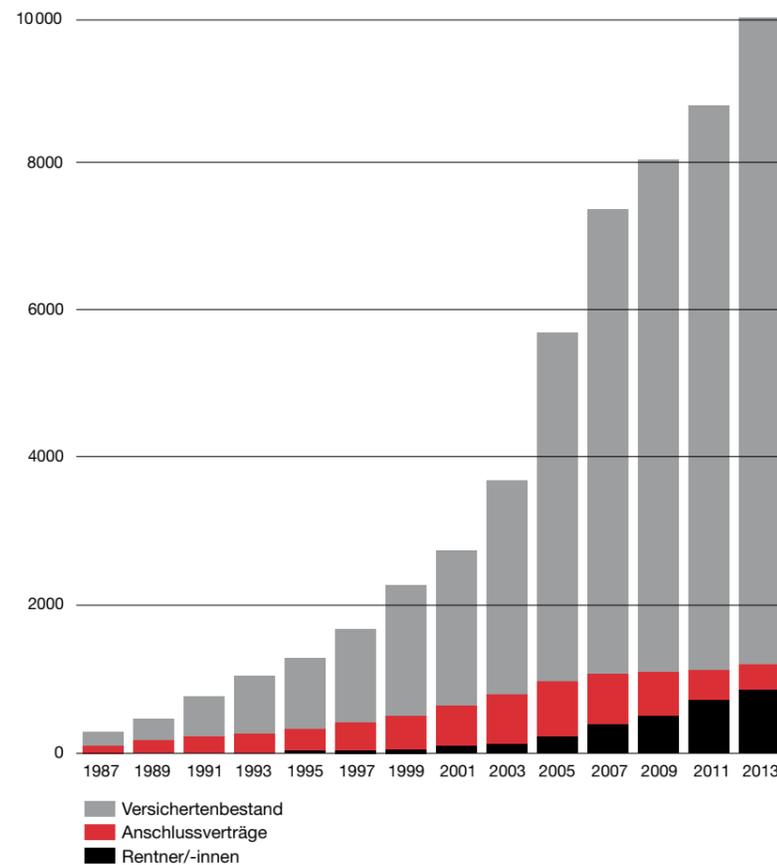
GESCHÄFTSBERICHT 2013

Die Stiftung Abendrot im Jahr 2013

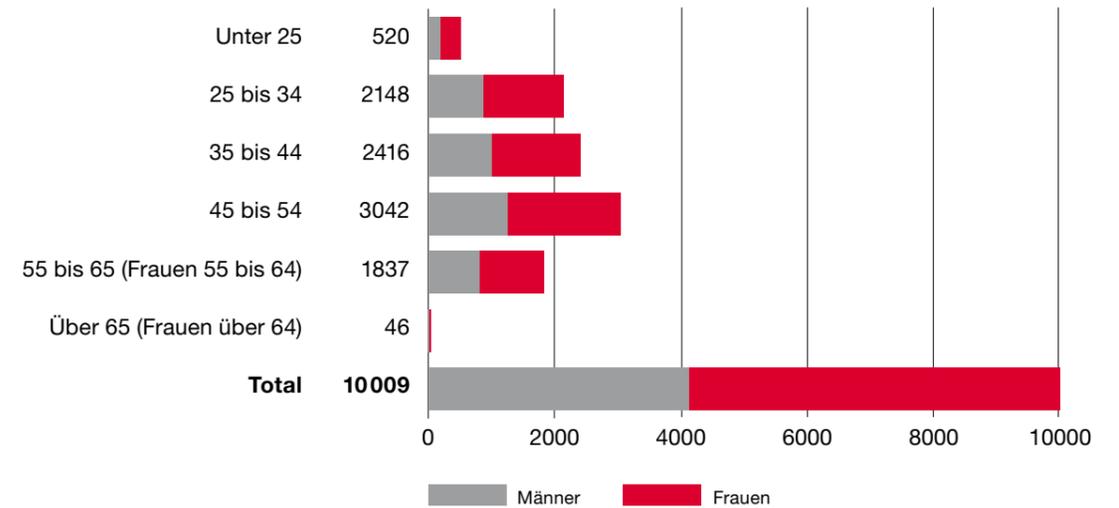
Im 29. Geschäftsjahr ist die Vorsorgeeinrichtung wie in den Vorjahren wiederum gewachsen. Die Zahl der Versicherten ist von 9202 auf 10009 (+8,8%; davon Frauen: 5999, Männer: 4010) angestiegen. Damit sind wir eine der wenigen Vorsorgeeinrichtungen, der mehr Frauen als Männer angehören. Die Zahl der angeschlossenen Arbeitgebenden erhöhte sich leicht von 1177 auf 1216 (+3,3%).

30 Anschlussverträge mit Arbeitgebenden wurden beendet (2012: 14). Die Gründe dazu waren die Einstellung der Geschäftsaktivitäten (6), der Wegfall von Angestellten (19) oder der Wechsel zu einer anderen Vorsorgeeinrichtung (5). Erfreulicherweise musste kein Anschlussvertrag infolge Zahlungsausständen oder Konkurs des Arbeitgebers beendet werden.

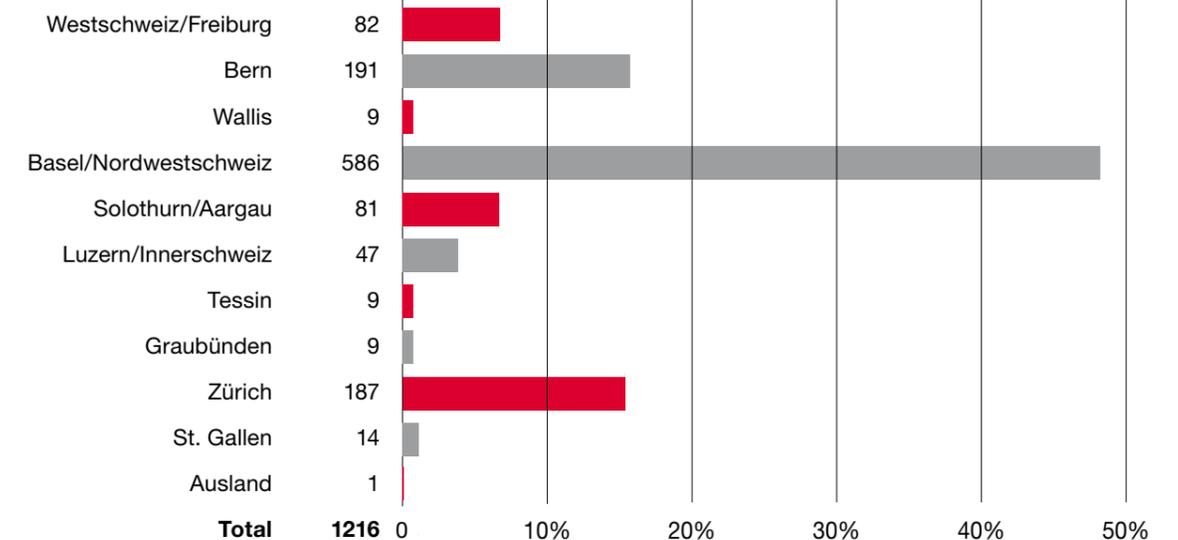
Zahl der Versicherten, der angeschlossenen Arbeitgebenden und der Rentner/-innen



Altersstruktur der Aktivversicherten



Geografische Verbreitung der angeschlossenen Arbeitgebenden

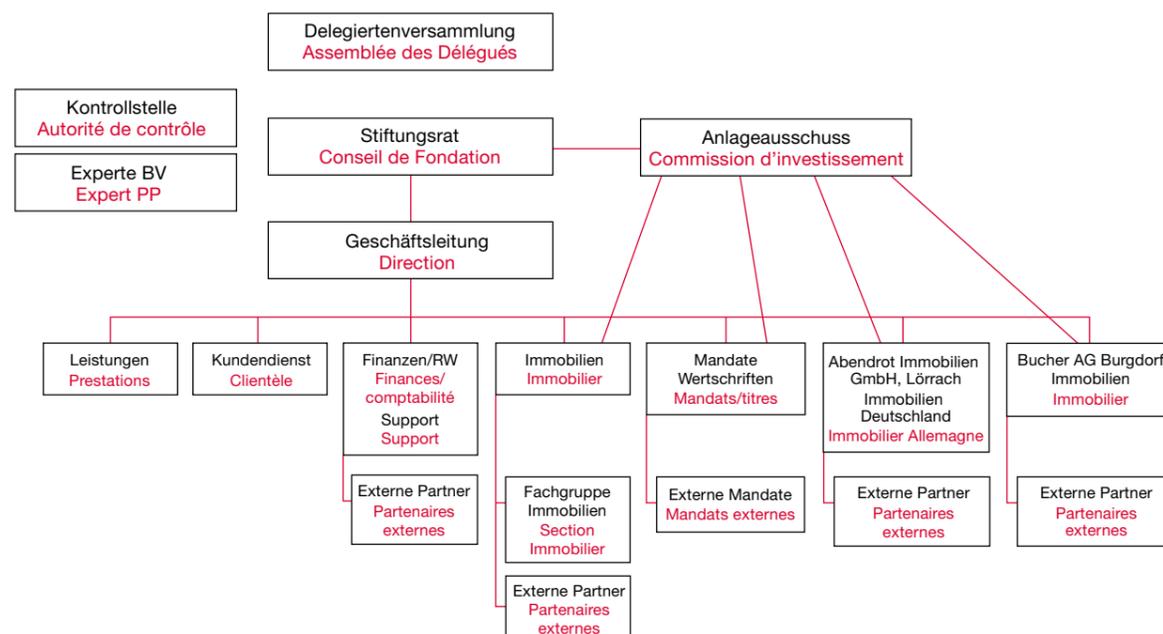


Geografisch bildet die Nordwestschweiz den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Stiftung Abendrot. Es schliessen sich jedoch auch Arbeitgebende aus der ganzen Schweiz an, wobei sich mit den Regionen Bern und Zürich zwei weitere Schwerpunkte ergeben haben.

Tätigkeit der Organe

Die Delegiertenversammlung ist das Organ der Mitsprache und Mitbestimmung der Versicherten und der angeschlossenen Arbeitgebenden. Gegenüber der Delegiertenversammlung legt der Stiftungsrat Rechenschaft über die Arbeit ab. An der Delegiertenversammlung erfolgt die Wahl der Mitglieder des Stiftungsrates. Oberstes Organ der Stiftung Abendrot ist der paritätisch zusammengesetzte Stiftungsrat. Ihm steht der Anlageausschuss als Fachorgan zur Seite. Der Anlageausschuss, der mit Mitgliedern des Stiftungsrates besetzt ist, ist für die Umsetzung der Anlagestrategie und das Anlage-Controlling zuständig. Zusätzlich besteht die Fachgruppe Immobilien, welche die Immobilienevaluation und -bewirtschaftung begleitet.

Die Struktur der Stiftung Abendrot



Die Delegiertenversammlung

Die 29. Delegiertenversammlung der Stiftung Abendrot fand am 19. September 2013 im Union Kultur- und Begegnungszentrum in Basel statt. Das Union ist seit 2003 der Stiftung Abendrot angeschlossen. Rund 200 Personen nahmen an der Delegiertenversammlung teil. Neben den statutarischen Geschäften, insbesondere der Präsentation und der Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung, erfolgte die Ersatzwahl für den vakanten Sitz einer Vertreterin/eines Vertreters der Arbeitnehmenden (Suppleant/-in) in den Stiftungsrat. Gewählt wurde Frau Martina Suter-Jägli,

Juristin, Aarau, welche bereits an der nachfolgenden Sitzung des Stiftungsrates teilnahm. Im Anschluss an den statutarischen Teil der Delegiertenversammlung führten «I Pelati delicati» musikalisch und kabarettistisch zum anschliessenden Apéro.

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat trägt die Verantwortung für die ordnungsgemässe Durchführung der beruflichen Vorsorge. Er stellt sicher, dass alle Beteiligten, seien es nun die Mitglieder der Organe oder die mit der Verwaltung der Pensionskasse betrauten Personen, die Arbeit gesetzeskonform erfüllen. Er wacht über die Anlagen. In den Sitzungen erfolgt jeweils ein Reporting über den Geschäftsgang. Neue rechtliche, versicherungstechnische oder administrative Herausforderungen werden diskutiert und Lösungen beschlossen. Dies führt manchmal zu Anpassungen von Reglementen, namentlich im Leistungs- und Anlagebereich.

Im letzten Jahr trat der Stiftungsrat zu sechs ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung zusammen. Zudem wurden verschiedene Beschlüsse auf dem Zirkulationsweg gefasst. Der Stiftungsrat hat sich nebst den periodischen Geschäften wie der Diskussion des Jahresabschlusses mit zahlreichen anderen Themen befasst. Als wichtiges Thema stand die vollständige Neuformulierung des Leistungsreglements an, welches das bisherige, schwer lesbare und damit versichertenunfreundliche Leistungsreglement auf den 1.1.2014 ablöste. Dieses neue Reglement ist besser strukturiert und sprachlich einfacher ausformuliert. Während eines halben Jahres wurde es im Sinne eines Testlaufs parallel zum bisherigen Reglement auf seine Praxistauglichkeit überprüft.

Grossen Raum nahm die Vorbereitung und Begleitung der im Vorjahr beschlossenen Senkung des Rentenumwandlungssatzes ein. Dabei musste der Stiftungsrat an der Delegiertenversammlung Kritik an der Kommunikation entgegennehmen, indem gerügt wurde, dass keine spezielle Kommunikation an die betrieblichen Personalvorsorgekommissionen erfolgte, sondern direkt im «Abendrot-Info» informiert wurde.

Stetes Thema in den Sitzungen des Stiftungsrates war weiter die Entwicklung der verschiedenen Liegenschaftsprojekte, welche als stabilisierende Anlagen des Altersguthabens qualifiziert werden und worauf in der Berichterstattung der Tätigkeit der Fachgruppe Immobilien noch näher eingegangen wird. Ferner wurde der weitere Aufbau des Internen Kontrollsystems (IKS), mit welchem Risiken der Vorsorgeeinrichtung identifiziert, überwacht und minimiert werden, diskutiert. Zudem wurde beschlossen, eine umfassende Studie über die Zusammenhänge zwischen den Verpflichtungen der Stiftung und dem Vermögen in Auftrag zu geben. Im Unterschied zu einer statischen ALM-Studie (Asset & Liability-Studie) zeichnet sich dieses Modell durch die Möglichkeit der Änderung der Parameter aus, womit eine einzigartige Modularität besteht, die auf zahlreiche Fragen schlüssige Resultate gibt: Wie ändert sich der Deckungsgrad, wenn sich der Rentenbe-



Die Stiftung Abendrot wächst und wächst. Mit der Zahl der Versicherten nimmt auch das Alterskapital zu, das in ihrem Interesse gewinnbringend angelegt werden muss. Diese Aufgabe ist in den letzten Jahren immer schwieriger geworden. Die Börse ist volatil, der Immobilienmarkt ist überhitzt – da ist guter Rat oft teuer.

Im Mai 2014 diskutierten die Gremien der Stiftung Abendrot intensiv darüber, wie und mit welchen Strukturen sie am besten ihre Verantwortung wahrnehmen und die Entscheidungsqualität optimieren können.

stand erhöht? Welchen Einfluss hat ein Ab- oder Ausbau der Aktienquote? Wie wirkt sich eine Senkung des technischen Zinssatzes auf die Sollrendite aus? – Alles Fragen, auf die das oberste Organ Antworten haben muss.

Die Stiftung Abendrot ist zusammen mit mehreren Dutzend weiteren Pensionskassen Mitglied im Ethos Engagement Pool, der mit börsenkapitalisierten Firmen das Gespräch sucht mit dem Ziel, Aktionärsanliegen zu platzieren und soziale Probleme zu diskutieren. Über Ethos werden ferner auch die Aktionärsrechte der Stiftung Abendrot an Generalversammlungen wahrgenommen.

Der Anlageausschuss

Der Anlageausschuss traf sich zu vier regulären Sitzungen. Zudem wurden verschiedene Beschlüsse auf dem Zirkulationsweg gefasst. Die Sitzungen richteten sich wie in den Vorjahren nach den Quartals- resp. Halbjahresabschlüssen und dienten dazu, die Ergebnisse zu diskutieren und gleichzeitig taktische Anlageentscheidungen zu treffen. Der vom Vorjahr (2012) übernommene hohe Cashbestand wurde durch Investitionen in Liegenschaften langsam abgebaut. Weitere Mittel wurden in Obligationen in Schweizer Franken wie auch in Fremdwährungen angelegt. Fremdwährungen (ausser Euroanlagen) wurden weiterhin gegen Kursrisiken abgesichert.

Im Weiteren befasste sich der Anlageausschuss mit verschiedenen Liegenschaftsprojekten, seien es nun Evaluationen potenzieller Anlageobjekte oder Renovierungen und Weiterentwicklungen bestehender Liegenschaften. Namhafte Mittel flossen in den wertvermehrenden Unterhalt und Ausbau von Liegenschaften, insbesondere, wie bereits in den Vorjahren, in das 2009 erworbene Lagerplatzareal in Winterthur. Dieses Engagement ist sehr anspruchsvoll, durch eine gute Partnerschaft mit dem ortsansässigen Arealverein und den zuständigen Vertretungen der Stadt Winterthur jedoch sehr spannend und äusserst befriedigend. Das Lagerplatzareal genießt den Status eines anerkannten Referenzobjekts der Stiftung Abendrot und ist Gegenstand verschiedener Studien und Forschungsarbeiten. Ein Durchbruch wurde bezüglich einer zentralen Überbauung in Root (LU) erzielt, in der die Wiederbelebung des traditionellen Gasthauses Rössli von Bedeutung ist. Schliesslich erfolgte das grüne Licht für die Überbauung Binz in Zürich mit einem grossen Wohnungsangebot für Studierende und Angestellte des nahen Triemli-Spitals. Weitere Entwicklungsarbeiten wurden bezüglich der Umnutzung und der Entwicklung des Teiggi-Areals in Kriens (LU), des Rietschi-Areals in Basel, des Bucher-Areals in Burgdorf, des Freyraums in Wangen bei Olten und der Entwicklung der Siedlung in Grenzach/Whylen (DE) diskutiert und begleitet. Auf grosses öffentliches Interesse stiess auch im Berichtsjahr der 2012 erfolgte Kauf des Holzmarkt-Areals in Berlin, für welches nun die Baurechtsverträge mit den Nutzern geschlossen wurden.

Ende 2013 hielt die Stiftung Abendrot in ihrem Portefeuille direkte Beteiligungen an 41 schweizerischen Firmen (davon werden 34 aktiv bewirtschaftet; die restlichen fünf Beteiligungen sind im Private-Equity-Bereich) und Anteile an einer Anlagestiftung. Im Ausland hielt die Stiftung Abendrot an 60 Firmen Beteiligungen. Sämtliche Anlagen, die aktiv bewirtschaftet werden, entsprechen dem strengen Nachhaltigkeitsraster der Bank J. Safra Sarasin. Für Obligationenanlagen, welche nach den Immobilienanlagen die zweitwichtigste Anlagegruppe darstellen, bestehen zwei Verwaltungsmandate mit den Banken J. Safra Sarasin und Julius Bär. Auch in diesen Obligationenmandaten, welche sich in verschiedene Untermmandate gliedern, müssen für die einzelnen Anlagen die Nachhaltigkeitskriterien angewendet werden. Kollektive Anlagen hält die Stiftung Abendrot nur sehr wenige, die meistens aus früheren Stiftungsübernahmen stammten und noch nicht verkauft wurden. Aus diesen Gründen ist die Stiftung auch nur marginal mit dem Thema der verdeckten Vermögensverwaltungskosten (TER) und der Thematik der Retrozessionen konfrontiert. Die Liste der Anlagen ist auf der Website der Stiftung Abendrot publiziert.

Einige weitere, aber nicht bedeutende Anlagen erfolgten als grundpfandlich gesicherte Hypothekendarlehen auf schweizerischen Immobilien. Bei



In kleinen Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmer/-innen unter der Leitung von «frischerwind» Stärken und Schwächen der heutigen Organisationsform, über eine notwendige personelle Verstärkung der Ausschüsse, Vor- und Nachteile beim Zuzug von ...

der Zinsgestaltung orientiert sich die Stiftung Abendrot an den aktuellen Zinsen der Basler Kantonalbank. Die Anfragen nach Hypothekarkrediten nahmen jedoch leicht ab, da auf dem Markt auch Anbieter mit tieferen Zinssätzen auftreten. Ein grösseres, grundpfandlich gesichertes Darlehen wurde für eine Immobilienumnutzung in Berlin gewährt.

Fachgruppe Immobilien

Die Fachgruppe Immobilien steht der Immobilienabteilung der Stiftung Abendrot als Gremium zur Verfügung und berät und begleitet in Sachen Immobilienanlagen. Die Fachgruppe traf sich zu sechs intensiven Sitzungen.

In der Abteilung Immobilien wurden über ein Dutzend Kaufabklärungen für Grundstücks- oder Immobilienkäufe vorgenommen. Gekauft werden konnten in Biel vier Mehrfamilienhäuser mit 33 Wohnungen und das angrenzende Grundstück mit einem Vorprojekt für einen Mehrgenerationen-Wohnungsbau. In Bülach konnte zu der bestehenden Wohnanlage eine weitere Immobilie mit zehn Wohnungen übernommen werden, welche unser bereits bestehendes Engagement abrundet. Bei mehreren anderen Projekten läuft die Planung weiter.

Evaluation, Entwicklung und Pflege sowie Optimierung bestehender Liegenschaften beanspruchten die Immobilienabteilung wiederum stark. Umfassende Renovationsarbeiten erfolgten in Liegenschaften in Döttingen (AG) und Hägendorf (SO). Auf dem Lagerplatz-Areal in Winterthur konnte im Mai 2013 das Backpacker-Hotel eröffnet werden, das sich über einen grossen Zuspruch erfreut. Auf der Brache hinter der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) wurde ein Studienauftrag mit fünf eingeladenen Architekturbüros lanciert. Die zukünftige Nutzung ist schon definiert. Wohnen im Alter sowie Unterrichtsräume und Labors für die Ingenieure der ZHAW sind dort geplant.

In weiteren bestehenden Liegenschaften erfolgten zahlreiche grössere und kleinere Sanierungen. Erfreulicherweise waren auch 2013 in den Lie-



... externen Experten. Als besonders wichtig wurde nebst allen organisatorischen und strukturellen Fragen die besondere DNA von Abendrot taxiert, die gepflegt und neuen Generationen eingepflegt werden muss.

genschaften kaum Leerstände zu verzeichnen. Die Geschäftsliegenschaft Centralbahnstrasse 11 in Basel konnte in der Zwischenzeit mit Schwerpunkt Ärztezentrum auch wieder voll vermietet werden.

In Liegenschaftsrenovationen flossen im vergangenen Jahr rund 25 Mio. CHF. Diese Investitionen sind nicht alle sofort ertragswirksam, steigern jedoch den Liegenschaftswert. Bilanzmässig werden die Liegenschaften jedoch nach dem Ertragswert geführt. Diese nicht unmittelbar wirksamen Investitionen belasten die Performance mit rund 1 Prozent und damit auch den Deckungsgrad in ähnlichem Ausmass.

Versicherungsleistungen der Stiftung Abendrot

Die Stiftung verzeichnete Ende 2013 folgende Anzahl Rentenbezüger:

Altersrenten	690	(Vorjahr: 588)
Pensioniertenkinderrenten	16	(Vorjahr: 17)
Partnerrenten	73	(Vorjahr: 66)
Waisenrenten	29	(Vorjahr: 28)
Invalidenrenten	167	(Vorjahr: 167)
Invalidenkinderrenten	36	(Vorjahr: 44)
Kinderbetreuungsrenten	1	(Vorjahr: 6)

Für diese Leistungen sind die entsprechenden Rückstellungen des notwendigen Deckungskapitals vorgenommen worden. Diese Rückstellungen sind nach den aktuellen versicherungsmathematischen Grundlagen (BVG 2010/PT14; versicherungstechnischer Zins 3,0%) kalkuliert und werden jährlich verstärkt, um der zunehmend längeren Lebenserwartung der Versicherten gerecht zu werden. Damit weist die Stiftung nun eine sehr gute Finanzierung für laufende Leistungsfälle aus, was uns von zukünftigen Finanzierungen entlastet. Die notwendige Verstärkung der Deckungskapitalien für rentenbeziehende Personen aufgrund des überhöhten Rentenumwandlungssatzes und der zunehmenden Lebenserwartung (Pensionierungsver-

luste) belief sich auf 6,8 Mio. CHF. Zusätzlich wurde das Deckungskapital rentenbeziehender Personen mit dem technischen Zins von 3% verzinst, was gegenüber dem BVG-Mindestzinssatz, mit welchem die Altersguthaben der Aktiven verzinst werden, nochmals 3,2 Mio. CHF kostete.

Alle Risikoleistungen sind bei der Rückversicherungsgesellschaft PK Rück, Vaduz, rückversichert. Diese Rückversicherungsgesellschaft ist im Sinne einer Selbsthilfeinitiative von Pensionskassen gegründet worden. Die Stiftung Abendrot ist eine von vier beteiligten Aktionärinnen und hält 22,5% des Aktienkapitals. Nebst der Rückversicherung ist einer der Schwerpunkte das Case Management. Arbeitsunfähig gewordene Versicherte können freiwillig professionelle Hilfestellungen in Anspruch nehmen. Die Auswertung zeigt, dass die Invalidisierungen deutlich unter den schweizerischen Zahlen liegen und somit weit weniger Versicherte invalidisiert wurden als zu erwarten war. Durch das Case Management wurden in den letzten drei Jahren Invalidenleistungen in der Höhe von 20 Mio. CHF vermieden, was Spielraum für Prämiensenkungen gab.

Wohneigentumsförderung und Ehescheidung

26 Personen (2012: 58) haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, durch einen Vorbezug von Alterskapital Wohneigentum zu erwerben. Die Summe der Vorbezüge für Wohneigentum betrug CHF 1 330 188.– (2012: 3 669 582.–), somit im Durchschnitt CHF 51 161.– (2012: 63 267.–). Drei Personen (2012: 13) haben ihre Ansprüche ganz oder teilweise verpfändet.

Infolge Ehescheidung wurde von 32 Personen (2012: 16) ein Anteil des Altersguthabens auf den Ehegatten übertragen. Die Summe betrug CHF 2 999 059.– (2012: 4 179 26.–).

Informationsarbeit

Wiederum sind zwei Ausgaben unserer Broschüre «Abendrot-Info» erschienen und an alle Versicherten abgegeben worden. Der Internetauftritt unserer Stiftung wird weiterhin laufend aktualisiert und gemäss den Auswertungen auch rege besucht. Der jeweils im «Abendrot-Info» und auf der Website ausgedruckte Pensionskassenkurs wurde drei Mal durchgeführt. Bei einigen weiteren Betrieben wurden ebenfalls Informationsveranstaltungen abgehalten. Während des ganzen Jahres erschienen neun elektronische Newsletter, die mittlerweile von rund 700 Personen bezogen werden. Der Newsletter ermöglicht situativ eine zeitnahe Information über Entwicklungen der Stiftung Abendrot im Besonderen und der beruflichen Vorsorge im Allgemeinen, was laut Rückmeldungen von etlichen Versicherten sehr geschätzt wird.

Weiterhin grosses Interesse besteht an der Veranstaltung zum Thema Case Management, die zusammen mit unserer Rückversicherung, der PK Rück, durchgeführt wurde.

Mitbestimmung der Versicherten

Die Organe der Stiftung Abendrot zeichnen sich nach wie vor durch eine grosse Konstanz aus. Wechsel im Stiftungsrat, im Anlageausschuss und in der Fachgruppe Immobilien finden nur selten statt. An der Delegiertenversammlung im September 2013 wurde die vakante Vertretung der Arbeitnehmenden durch die Zuwahl von Frau Martina Suter-Jägli besetzt. Auf Ende Jahr trat infolge Beendigung des Arbeitsverhältnisses Frau Dominique Michel aus dem Stiftungsrat zurück.

Aus dem Kreis der Versicherten oder der angeschlossenen Arbeitgebenden gab es einige Anfragen zur Durchführung der beruflichen Vorsorge oder zu Anlagen. Diese Vorstösse wurden entgegengenommen, geprüft und zum Teil auch umgesetzt. So hat der Stiftungsrat beschlossen, bei wichtigen Themen auch den Kontakt zu den Personalvorsorgekommissionen zu suchen und diese vorab zu informieren.

Durchführung

Die gut ausgebaute Administration ermöglicht es, alle anfallenden Arbeiten rasch und kompetent zu erledigen. Dank grossem Einsatz ist es auch im vergangenen Jahr möglich gewesen, bis Ende März sämtliche Betriebe zu veranlagen. Mutationen werden meist tagfertig erledigt.

Die Stiftung Abendrot wird im Auftragsverhältnis durch die Pico Vorsorge AG verwaltet. Für die administrative und technische Verwaltung und die Liegenschaftsentwicklung der Stiftung Abendrot arbeiten insgesamt 20 Personen (13,5 Vollzeitstellen).

Neben der Administration sind der Pensionsversicherungsexperte, die Revisionsstelle und die Aufsichtsbehörde tätig. Situativ werden weitere Fachpersonen beigezogen, wenn spezielle Fragestellungen zu bearbeiten sind.

Die gesamten Verwaltungskosten für die administrative Durchführung unter Einbezug aller Drittkosten (Revision, Aufsicht, Oberaufsicht, Gerichtsfälle etc.) betragen 2013 CHF 232.– pro Person (2012: 267.–). Damit liegen die Verwaltungskosten der Stiftung Abendrot im unteren Drittel im Vergleich zu anderen Vorsorgeeinrichtungen – ein Zeichen unserer Effizienz.

Die Stiftung Abendrot arbeitete im Berichtsjahr mit 21 Makler- oder Brokerfirmen zusammen, welche Anschlussverträge mit 48 Arbeitgebern betreuten. Für diese Arbeit wurde eine Vetriebsentschädigung von CHF 70 679.– ausbezahlt. Dabei legt die Stiftung Abendrot die Höhe der Entschädigung fest und behandelt alle Broker nach dem gleichen System.

Ausblick

2013 stand im Zeichen einer Stabilisierung der Anlagemärkte. Nach wie vor ist sich jedoch der Stiftungsrat bewusst, dass die Zinsen früher oder später anziehen werden. Dies wird mit Kursverlusten bei den Obligationen verbunden sein. Deshalb wird auf möglichst kurze Laufzeiten geachtet. Die Entwicklung der Aktienkurse ist zwar sehr erfreulich verlaufen, jedoch ist auch hier Vorsicht angebracht, übersteigen doch einzelne Kurse ein vernünftiges Verhältnis zum Wert oder zu der Ertragskraft einer Gesellschaft. Zur Stabilisierung setzt der Stiftungsrat deshalb weiter auf den gezielten und sorgfältigen Ausbau des Immobilienportefeuilles.

Die Stiftung Abendrot hat ein klares Leistungs- und Anlageprofil, das für viele kleine und mittlere Unternehmen attraktiv ist. Die Stiftung bietet kompetitive Bedingungen für Arbeitgebende und Versicherte. Wir sind konkurrenzfähig. Auch für die Zukunft wird ein qualitatives Wachstum angestrebt. Dabei lehnen wir die Anwendung von Lockvogelangeboten oder Dumpingpreisen ab, denn was heute nicht kostengerecht kalkuliert wird, muss morgen von der Gesamtheit der Versicherten bezahlt werden. Einem solchen kurzfristigen Denken versagt sich der Stiftungsrat.

Zwei Gradmesser für die Konkurrenzfähigkeit sind die Höhe der Kosten für die Risikoversicherung und die allgemeinen Verwaltungskosten. In beiden Bereichen können wir uns sehen lassen.

Hinweis

Weitere detaillierte Angaben finden sich im Anhang zur Jahresrechnung.

Für den Jahresabschluss wird auf die detaillierten Ausführungen im Anhang zum Abschluss hingewiesen. Einzelne wesentliche Kennzahlen werden unten stehend zusammengefasst.

Vermögen

Die Bilanzsumme der Stiftung Abendrot hat sich von 1089 Mio. CHF auf 1226 Mio. CHF erhöht. Diese signifikante Erhöhung ist auf drei Ursachen zurückzuführen. Bei zahlreichen angeschlossenen Arbeitgebern hat sich der Personalbestand erhöht, was zu höheren Beiträgen führte. Dazu kam ein gutes Anlagejahr mit einer Performance von rund 5,55%.

Anlagesegment	CHF
Liquidität	7 904 537
Übrige Forderungen	21 803 060
Obligationen CHF und Ausland in CHF	328 034 985
Obligationen in Fremdwährungen EUR und Euronaher	82 793 598
Obligationen in übrigen Fremdwährungen	38 899 182
Obligationen gehedged	29 407 050
Hypotheken und Darlehen	106 729 645
Aktien Schweiz	157 201 115
Aktien Ausland	90 017 555
Aktien Emerging Markets	15 735 411
Alternative Anlagen inkl. Private Equity	37 483 967
Aktien/Fonds kollektive Anlagen	4 044 170
Liegenschaften Schweiz (direkt)	306 464 685
Liegenschaften kollektive Anlagen	1 093 120

Vermögensertrag

Die Stiftung Abendrot erzielte über das gesamte Anlagevermögen berechnet eine Performance von 5,55%.

Auf den einzelnen Anlagesegmenten wurde folgende Performance erzielt:	
Obligationen Schweiz	0,83%
Obligationen Ausland EUR	-0,85%
Obligationen Ausland Übrige	-3,42%
Obligationen gehedged	-2,61%
Hypotheken und Darlehen	2,89%
Aktien Schweiz	27,97%
Aktien Ausland	19,37%
Aktien Emerging Markets	-7,11%
Alternative Anlagen	-0,08%
Aktien/Fonds kollektive Anlagen	19,65%
Liegenschaften Schweiz (netto)	4,27%
Liegenschaften kollektive Anlagen	0,14%

Die hohen Performances der Anlagegruppen Aktien Schweiz und Aktien Ausland widerspiegeln die Entwicklung an den Börsen. Die Performance der Obligationen Schweiz widerspiegelt das tiefe Zinsniveau. Die Obligationen in Fremdwährungen litten unter einem leicht stärkeren Schweizer Franken.

Die Nettoerndite der Liegenschaften Schweiz ist trotz kontinuierlichen Unterhaltsinvestitionen, welche direkt vom Ertrag abgehen, beachtlich. Nicht alle wertvermehrenden Investitionen konnten in der Bilanz entsprechend verbucht werden, da wir nach Ertragswert bilanzieren. So wurde rund 1 Performanceprozent durch nicht kurzfristig ertragswirksame Investitionen absorbiert. Der Marktwert einiger Liegenschaften ist jedoch erhöht worden. Der Stiftungsrat wird sich Gedanken darüber machen, wie diese Entwicklung bilanzmässig allenfalls anders abgebildet werden kann.

Deckungsgrad

Der Deckungsgrad lag per 31.12.2013 bei 108,4% (2012: 104,5%). Der Deckungsgrad ist somit deutlich gestiegen. Aufgrund der Ende 2013 bestehenden Anlageallokation würde der notwendige Zieldeckungsgrad bei 109,1% liegen. Mit dem nun erreichten effektiven Deckungsgrad besteht somit nur noch ein geringer Fehlbetrag zu einer vollen Wertschwankungsreserve. Je nach der Entwicklung der einzelnen Anlagesegmente mag sich im Verlaufe von 2014 der Zieldeckungsgrad noch leicht verändern. Stabile Märkte vorausgesetzt kann jedoch damit gerechnet werden, dass der Zieldeckungsgrad in absehbarer Zeit erreicht wird. Dann besteht die Möglichkeit, überschüssende Erträge den Versicherten zukommen zu lassen.

Entschädigung der Organe

Mitglieder im Stiftungsrat erhalten für ihre Arbeit eine Jahrespauschale von CHF 5000.– (Präsident CHF 8000.–). An die geschäftsführenden Personen wird keine Pauschale ausgerichtet. Das Präsidium des Anlageausschusses wird mit einer Pauschale von CHF 2000.– entschädigt; die Mitglieder mit CHF 1000.–. Die Mitglieder der Fachgruppe Immobilien erhalten eine Pauschale von CHF 3000.–. Zusätzlich wird ein Sitzungsgeld von CHF 500.– pro Sitzung für den Stiftungsrat, den Anlageausschuss und die Fachgruppe Immobilien ausbezahlt.

Hinweis

Weitere detaillierte Angaben finden sich im Anhang zur Jahresrechnung.

Definitionen zum besseren Verständnis

Deckungsgrad: Der Deckungsgrad gibt an, wie das Verhältnis zwischen den gebundenen Mitteln und dem Gesamtvermögen ist. Unter den gebundenen Mitteln werden alle Altersguthaben, Freizügigkeitsleistungen, Deckungskapitalien für rentenbeziehende Personen und die versicherungstechnischen Rückstellungen erfasst, nicht aber Wertschwankungsreserven. Ein Deckungsgrad von über 100% bedeutet, dass mehr Mittel als zwingend notwendig vorhanden sind und demzufolge Wertschwankungsreserven bestehen. Liegt der Deckungsgrad unter 100%, besteht eine Unterdeckung. Ein Deckungsgrad von 100% beinhaltet jedoch keine Wertschwankungsreserven, weshalb ein Zieldeckungsgrad von rund 110% anzustreben ist.

Deckungskapital: Dieses Kapital ist notwendig, um den versicherten Personen die reglementarisch versprochene Leistung auszubezahlen. Die Berechnung basiert auf versicherungsmathematischen Grundsätzen. Das Deckungskapital wird laufend entsprechend der Zunahme der Lebenserwartung erhöht. Das Deckungskapital wird in der Stiftung Abendrot mit einem versicherungstechnischen Zins von 3,0% berechnet.

Wertschwankungsreserven: Aktien wie auch Obligationen haben einen Kurswert. Dieser schwankt bei Aktien mehr und bei Obligationen weniger. Da die Stiftung Abendrot alle Anlagen zum effektiven Kurswert (Liegenschaften: kapitalisierter Ertragswert) bilanziert, entstehen von Jahr zu Jahr Differenzen. Ohne einen Verkauf handelt es sich um Buchgewinne oder Buchverluste. Diese Schwankungen werden auf dem Kursschwankungskonto gutgeschrieben oder belastet. Kommt es zu einem Verkauf mit Gewinn oder Verlust, erfolgt eine Buchung als Gewinn oder Verlust. Ebenso sind Hypothekar- und Darlehensanlagen mit Risiken behaftet, beispielsweise wenn eine Liegenschaft bei einer Zwangsverwertung nicht den erwarteten Betrag einbringt. Auch für derartige Verluste sind Rückstellungen notwendig. Der Sollwert der Wertschwankungsreserven beträgt 97 Mio. CHF resp. 9,1% der versicherungstechnischen Verpflichtungen.

Rückversicherung: Versicherungsrisiken wie die Leistungserbringung bei Todesfällen oder Invalidität können bei Versicherungen rückversichert werden. Bis Ende 2010 hat die Stiftung alle diese Risiken selbst getragen und dafür ausreichende versicherungstechnische Rückstellungen gebildet. Für Risiken, welche die vorhandenen Rückstellungen überschreiten würden, bestand eine Stop-Loss-Versicherung. Ab 2011 hat die Stiftung Abendrot eine kongruente Rückversicherung für die Risiken Tod und Invalidität abgeschlossen. Versicherungsgesellschaft ist die PK Rück, Vaduz, an welcher die Stiftung Abendrot als Gründungsaktionärin beteiligt ist.

RAPPORT DE GESTION 2013

La Fondation Abendrot en 2013

Au cours de son 29^e exercice, l'institution de prévoyance a poursuivi sa croissance comme les années précédentes. Le nombre des assurés est passé de 9202 à 10 009 (+8,8%; dont: 5999 femmes, 4010 hommes). Nous sommes ainsi l'une des rares institutions de prévoyance dans laquelle les femmes sont plus nombreuses que les hommes. Le nombre des employeurs affiliés a légèrement augmenté, passant de 1177 à 1216 (+3,3%).

30 contrats d'affiliation avec des employeurs ont été résiliés (2012: 14). Les raisons en ont été la cessation d'activité (6), la disparition de salariés (19) ou le passage à une autre institution de prévoyance (5). Il n'y a heureusement pas eu de résiliation prononcée pour cause d'impayés ou de faillite de l'employeur.

Activités des organes

L'Assemblée des Délégués est l'organe de consultation et de codécision des assurés et des employeurs affiliés. Le Conseil de Fondation rend compte de son travail à l'Assemblée des Délégués. L'élection des membres du Conseil de Fondation a lieu au cours de l'Assemblée des Délégués. L'organe suprême de la Fondation Abendrot est le Conseil de Fondation de composition paritaire. Il est assisté de la Commission d'investissement en tant qu'organe spécialisé. La Commission d'investissement, qui se compose de membres du Conseil de Fondation, est responsable de la mise en œuvre de la stratégie d'investissement et du contrôle de la gestion des placements. Il existe en outre une Section Immobilier qui accompagne l'évaluation des biens fonciers et leur exploitation.

Structure de la Fondation Abendrot

(Voir page 8.)

L'Assemblée des Délégués

La 29^e Assemblée des Délégués de la Fondation Abendrot s'est tenue le 19 septembre 2013 au Centre de culture et de rencontre Union à Bâle. Le Centre Union est affilié depuis 2003 à la Fondation Abendrot. 200 personnes environ ont participé à l'Assemblée des Délégués. Outre les affaires statutaires, en particulier la présentation et l'approbation du rapport de gestion et des comptes annuels, il a été procédé à l'élection partielle au siège vacant d'une représentante/d'un représentant des employés (suppléant/e) au Conseil de Fondation. M^{me} Martina Suter-Jägli, juriste, Argovie, a été élue et a tout de suite pris part à la réunion consécutive du Conseil de Fondation. Après la partie statutaire de l'Assemblée des Délégués, «I Pelati delicati» ont accompagné l'assistance, en musique et avec des numéros de cabaret, jusqu'à l'apéro proposé ensuite.

Le Conseil de Fondation

Le Conseil de Fondation porte la responsabilité de la mise en œuvre dans les règles de la prévoyance professionnelle. Il garantit que toutes les parties, qu'il s'agisse des membres des organes ou des personnes chargées de l'administration de la Caisse de pension, s'acquittent de leur travail conformément à la loi. Il supervise les investissements. Un compte rendu de la marche des affaires est effectué à chaque réunion. Les nouvelles tâches juridiques, actuarielles ou administratives font l'objet de discussions, des solutions sont décidées. Ceci débouche parfois sur l'ajustement de règlements, à savoir dans le domaine des prestations et des placements.

Lors de l'année écoulée, le Conseil de Fondation s'est réuni à six reprises dans des séances ordinaires et une fois pour une séance extraordinaire. Plusieurs décisions ont en outre été prises par voie de circulation. Le Conseil de Fondation, en plus des activités régulières telles que la discussion sur les comptes annuels, s'est penché sur de nombreux autres sujets. Le thème principal a été le remaniement intégral du Règlement des prestations, qui a remplacé le 1^{er} janvier 2014 l'ancien règlement peu intelligible et donc peu accessible aux assurés. Ce nouveau règlement est mieux structuré et formulé dans une langue plus claire. Il a été testé pendant six mois sur son efficacité pratique parallèlement à l'ancien règlement.

Une place importante a été occupée par la préparation et l'accompagnement de l'abaissement du taux de conversion des rentes décidé l'année précédente. Le Conseil de Fondation a essuyé des critiques sur son mode de communication lors de l'Assemblée de Délégués. Il lui a été reproché de ne pas avoir adressé de communication spéciale à la commission de prévoyance du personnel et d'avoir fait passer l'information directement dans «Info Abendrot».

Un thème récurrent des réunions du Conseil de Fondation a été une fois encore l'évolution des différents projets immobiliers, qui sont considérés comme des placements stabilisateurs des avoirs de vieillesse et sur lesquels le compte rendu de la Section Immobilier donne des informations plus détaillées. Le Conseil de Fondation a également débattu sur la poursuite de la mise en place du Système interne de contrôle (SIC), qui permet d'identifier, de surveiller et de minimiser les risques menaçant l'institution de prévoyance. Il a en outre été décidé de commander une étude approfondie sur les rapports entre les engagements de la Fondation et les actifs. Contrairement à une étude ALM (Asset & Liability Management) statique, ce modèle est caractérisé par la possibilité de modifier les paramètres, ce qui débouche sur une qualité de modulation exceptionnelle avec des réponses plausibles à de nombreuses questions: comment évolue le taux de couverture lorsque le nombre de retraités augmente? Quelle influence a une réduction ou une augmentation de la part des actions? Quel est l'effet d'un abaissement du taux d'intérêt technique sur le rendement visé? – Toutes questions auxquelles l'organe suprême de la Fondation doit avoir des réponses.



Papier et feutres de couleur ont servi à la visualisation des idées. Qui doit pouvoir décider quoi? Est-ce que le savoir-faire interne de la Fondation Abendrot suffit ou faut-il acheter du savoir technique en externe? Est-ce qu'une Commission d'investissement suffit ou faut-il la diviser ...

... en Placements immobiliers et Placements financiers? Combien de membres les commissions peuvent-elles avoir? Quelle est l'étendue de leurs compétences de décision? Qu'est-ce qu'il faut soumettre au Conseil de Fondation?

La Commission d'investissement

La Commission d'investissement s'est réunie lors de quatre séances ordinaires. Plusieurs décisions ont en outre été prises par voie de circulation. Comme les années précédentes, les réunions se sont basées sur les comptes trimestriels ou semestriels et ont servi à discuter des résultats tout comme à prendre des décisions tactiques sur les investissements. Le niveau de liquidités élevé repris de l'exercice précédent (2012) a été peu à peu réduit par des investissements dans l'immobilier. D'autres fonds ont été placés dans des obligations en francs suisses et en monnaies étrangères. Les monnaies étrangères (à l'exception des placements en euros) ont encore été assurées contre les risques de change.

Fin 2013, la Fondation Abendrot détenait dans son portefeuille des participations directes dans 41 sociétés suisses (dont 34 exploitées activement; les cinq autres participations relevant du domaine du Private Equity) et des parts dans une fondation pour l'investissement. À l'étranger, la Fondation Abendrot détenait des participations dans 60 sociétés. Tous les investissements exploités activement correspondent à la grille de durabilité sévère établie par la Banque J. Safra Sarasin. Deux mandats de gestion sont confiés aux banques J. Safra Sarasin et Julius Bär pour les placements en obligations, qui sont la deuxième catégorie de placement après les investissements immobiliers. Dans le cadre de ces mandats de gestion des obligations, qui se subdivisent en différents sous-mandats, les critères de durabilité doivent également être appliqués à chacun des placements. La Fondation Abendrot ne détient qu'un petit nombre de placements collectifs, ils proviennent en général d'anciennes reprises depuis d'autres fondations et n'ont pas encore été revendus. La Fondation n'est donc concernée que marginalement par le thème des frais de gestion de fortune cachés (TER) et par celui des rétrocessions. La liste des investissements est publiée sur la page Internet de la Fondation Abendrot.

La Fondation Abendrot est membre, comme plusieurs douzaines d'autres caisses de pension, de l'Ethos Engagement Pool, qui recherche le dialogue avec les sociétés capitalisées en Bourse, dans le but de faire valoir les intérêts des actionnaires et de discuter de problèmes sociaux. C'est éga-

lement par le biais d'Ethos que sont exercés les droits d'actionnaire de la Fondation Abendrot lors des assemblées générales.

Pour le reste, la Commission d'investissement s'est penchée sur différents projets immobiliers, soit pour l'évaluation de biens potentiels, soit pour la rénovation et le développement de propriétés existantes. Des fonds considérables ont été affectés à l'entretien et à des travaux de second œuvre sur des biens immobiliers, ce qui constitue un accroissement de valeur, en particulier et comme ces dernières années dans le complexe d'entrepôts de Winterthur acquis en 2009. Cet engagement est très exigeant, mais se révèle aussi captivant et très satisfaisant grâce à la qualité du partenariat avec l'association du complexe d'entrepôt (Arealverein) et avec les représentants mandatés au sein de la municipalité de Winterthur. Le complexe d'entrepôts de la Fondation Abendrot a la réputation de référence urbaine reconnue et fait l'objet d'études et de travaux de recherche. Une avancée a été enregistrée à Root (LU) pour la construction d'un lotissement central, dans lequel la rénovation de l'auberge traditionnelle Rössli joue un rôle essentiel. Enfin, l'aire Binz à Zurich a reçu le feu vert pour les travaux de construction, elle proposera un grand nombre d'appartements aux étudiants et aux employés de l'hôpital Triemli voisin. D'autres travaux de développement relatifs à la réaffectation et à l'évolution de l'aire Teiggi à Kriens (LU), de l'aire Rietschi à Bâle, de l'aire Bucher à Berthoud et au développement du lotissement de Grenzach/Whylen (DE) ont fait l'objet de discussions et de suivi. Au cours de l'exercice sous revue, l'achat du complexe Holzmarkt à Berlin effectué en 2012, pour lequel les contrats de droit de superficie ont entre-temps été conclus avec les usagers, a également rencontré un vif intérêt dans le public.

Quelques autres investissements sans grand poids ont été effectués sous forme de prêts hypothécaires garantis par gages immobiliers dans des biens immobiliers suisses. La Fondation Abendrot applique des intérêts qui s'appuient sur les taux actuels de la Banque Cantonale de Bâle. Les demandes de crédits hypothécaires ont néanmoins légèrement reculé, étant donné que d'autres prestataires interviennent sur le marché avec des taux d'intérêts plus faibles. Un prêt d'une certaine importance garanti par gages immobiliers a été accordé pour une réaffectation immobilière à Berlin.



En dépit du peu de temps imparti, de nombreuses propositions ont été faites au cours de débats intenses. Mais quelle priorité ont-elles? Comment trouver rapidement un consensus? Mots-clés et petites étiquettes rouges aident à établir les priorités. Une chose entre autres ...

Section Immobilier

La Section Immobilier est l'organe de conseil du service immobilier de la Fondation Abendrot, qu'elle soutient et accompagne pour tout ce qui concerne les investissements immobiliers. La Section s'est réunie à six reprises pour des séances intensives.

Le service immobilier a procédé à plus d'une douzaine de clarifications d'achat pour des acquisitions de terrains ou d'immeubles. À Bienne ont été achetés quatre immeubles d'habitation comprenant 33 appartements ainsi que le terrain attenant avec un avant-projet de construction de logements multigénérationnels. À Bülach, l'achat d'un immeuble de dix appartements venu s'ajouter au complexe de logements existant complète notre engagement. Une planification est en cours pour plusieurs autres projets.

L'évaluation, le développement, l'entretien et l'amélioration des propriétés existantes ont occupé à nouveau fortement le service immobilier. Des travaux de rénovation étendus ont été réalisés dans les immeubles de Döttingen (AG) et de Hägendorf (SO). Sur le complexe d'entrepôts de Winterthur, l'hôtel backpacker a ouvert ses portes en mai 2013 et connaît un franc succès. Un mandat d'étude avec la participation de cinq cabinets d'architectes invités a été lancé pour la jachère située derrière la Haute École des sciences appliquées de Zurich (ZHAW). L'utilisation future est déjà fixée. Sont prévus des logements pour personnes âgées ainsi que des locaux d'enseignement et des laboratoires pour les ingénieurs de la ZHAW.

De nombreux travaux de rénovation de petite à plus grande envergure ont eu lieu dans les autres immeubles existants. Très heureusement, le nombre de locaux vacants a encore été très faible en 2013 dans nos immeubles. L'immeuble commercial de la Centralbahnstrasse 11 à Bâle est à nouveau entièrement loué avec une priorité donnée au rôle de centre médical.

Près de 25 millions de francs ont été consacrés aux rénovations immobilières au cours de l'exercice écoulé. Ces investissements ne sont pas immédiatement producteurs de revenu, mais ils accroissent la valeur des



... paraît vite évidente: la Commission d'investissement doit être scindée en une commission immobilière et une commission financière et être renforcée par des experts externes.

biens immobiliers. Les immeubles sont toutefois inscrits au bilan en fonction de leur rendement. Ces investissements qui ne sont pas immédiatement productifs grèvent la performance à hauteur d'environ 1% et donc également le taux de couverture dans la même proportion.

Prestations d'assurance de la Fondation Abendrot

La Fondation enregistrait fin 2013 le nombre suivant de bénéficiaires de rentes:

Rentes de vieillesse	690	(2012: 588)
Rentes d'enfants de pensionnés	16	(2012: 17)
Rentes de partenaire	73	(2012: 66)
Rentes d'orphelin	29	(2012: 28)
Rentes d'invalidité	167	(2012: 167)
Rentes d'enfant d'invalidité	36	(2012: 44)
Rentes de garde d'enfant	1	(2012: 6)

Pour toutes ces prestations, des réserves correspondant au capital de couverture requis ont été constituées. Ces réserves sont calculées sur la base des principes actuariels actuels (LPP 2010/PT14; taux actuariel de 3,0%) et sont renforcées d'année en année pour prendre en compte la progression de l'espérance de vie des assurés. La Fondation dispose donc à présent d'un très bon financement pour les cas de prestations en cours, ce qui nous soulage en termes de financements futurs. Le renforcement nécessaire des capitaux de couverture pour les bénéficiaires de rentes du fait du taux de conversion des rentes trop élevé et de l'augmentation de l'espérance de vie (pertes de mise en pension) s'est élevé à 6,8 millions de francs. De plus, un taux d'intérêt technique de 3% a été appliqué au capital de couverture des bénéficiaires de rente, ce qui, par rapport au taux d'intérêt minimal LPP appliqué aux avoires de vieillesse des actifs, a coûté encore un montant de 3,2 millions de francs.

Toutes les prestations de risque sont réassurées auprès du réassureur PK Rück, Vaduz. Cette société de réassurance a été créée par les caisses de pensions en quelque sorte dans leur propre intérêt. La Fondation Abendrot est l'un

des quatre actionnaires qui y participent et détient 22,5% du capital d'actions. À côté de la réassurance, le Case Management est l'une de ses activités principales. Les assurés en incapacité de travail peuvent solliciter une aide professionnelle sur une base volontaire. Les analyses montrent que les mises en invalidité sont nettement inférieures à la moyenne suisse et que par conséquent le nombre d'assurés en invalidité est inférieur aux chiffres escomptés. Le Case Management a permis d'éviter au cours des trois dernières années le versement de prestations d'invalidité d'un montant de 20 millions de francs, ce qui a créé une marge de manœuvre pour des réductions de primes.

Promotion de la propriété du logement et divorce

26 personnes (2012: 58) ont fait usage de la possibilité de recourir de façon anticipée au capital de vieillesse pour l'acquisition d'un logement. Le total des perceptions anticipées pour l'acquisition d'un logement s'est élevé à CHF 1 330 188.- (2012: 3 669 582.-), soit en moyenne à CHF 51 161.- (2012: 63 267.-). Trois personnes (2012: 13) ont mis leurs droits en gage intégralement ou en partie.

Par suite de divorce, 32 personnes (2012: 16) ont vu une part de leur avoir de vieillesse transférée au conjoint. Le total s'est élevé à CHF 2 999 059.- (2012: 4 179 26.-).

Travail d'information

Ce sont à nouveau deux éditions de notre bulletin d'information «Info Abendrot» qui ont été publiées et remises à l'ensemble des assurés. La présence Internet de notre Fondation est sans cesse mise à jour et reçoit, d'après les analyses, de nombreux visiteurs. Le cours de formation de la Caisse de pensions annoncé dans «Info Abendrot» et sur le site web a été réalisé à trois reprises. Des manifestations d'information ont également été organisées dans certaines entreprises. Tout au long de l'année, neuf lettres d'information électroniques ont été publiées, auxquelles près de 700 personnes sont entre-temps abonnées. La lettre d'information permet de fournir en fonction de situations données une information rapide sur les évolutions dans la Fondation Abendrot en particulier et dans la prévoyance professionnelle en général, et les réactions de nombreux assurés montrent que cette démarche est très appréciée.

La manifestation consacrée au thème du Case Management, qui a été organisée avec notre réassureur PK Rück, a également rencontré un grand intérêt.

Cogestion des assurés

Les organes de la Fondation Abendrot se distinguent comme toujours par une grande stabilité. Les changements sont rares au sein du Conseil de Fondation, de la Commission d'investissement et de la Section Immobilier. Le siège vacant de la représentation des employés a été pourvu lors de l'Assemblée des Délégués de septembre 2013 par l'élection de M^{me} Martina Suter-Jägli. À la fin de l'année, M^{me} Dominique Michel a quitté le Conseil de Fondation par suite de la cessation de son contrat de travail.

Certaines demandes ont été émises par le groupe des assurés ou des employeurs affiliés sur des questions d'application de la prévoyance professionnelle ou sur des placements. Ces propositions ont été reçues, examinées, et pour certaines mises en œuvre. Le Conseil de Fondation a ainsi décidé de se rapprocher des commissions de prévoyance du personnel sur les thèmes importants et de les informer au préalable.

Travail administratif

La bonne structure de l'administration permet de venir à bout de tous les travaux requis avec rapidité et compétence. Grâce à l'engagement indéfectible des collaborateurs, il a été à nouveau possible d'établir avant la fin du mois de mars l'assiette des cotisations de toutes les entreprises. Les mutations sont en général traitées le jour même.

La Fondation Abendrot est gérée par mandat confié à la société Pico Vorsorge AG. Un total de 20 personnes (13,5 emplois à temps complet) assure la gestion administrative et technique, ainsi que le développement du secteur immobilier de la Fondation Abendrot.

Sont également impliqués parallèlement à l'administration l'expert des caisses de pensions, l'organe de révision et l'autorité de surveillance. Selon les situations, d'autres spécialistes sont consultés quand des problématiques spécifiques l'exigent.

Le total des frais des activités administratives, y compris les frais engagés avec des tiers (révision, surveillance, haute surveillance, cas de justice, etc.) s'est élevé en 2013 à CHF 232.- par personne (2012: 267.-). Par rapport à d'autres institutions de prévoyance, les frais administratifs de la Fondation Abendrot se situent donc dans le tiers inférieur – un signe de notre efficacité.

La Fondation Abendrot a coopéré au cours de l'exercice sous revue avec 21 sociétés de courtage, qui ont assuré le suivi des contrats d'affiliation

COMPTES ANNUELS 2013

avec 48 employeurs. Des commissions de vente de CHF 70679.– ont été versées pour ce travail. La Fondation Abendrot fixe elle-même le montant de la rémunération et traite tous les courtiers selon le même système.

Perspectives

L'année 2013 a été placée sous le signe d'une stabilisation des marchés d'investissement. Le Conseil de Fondation ne perd néanmoins toujours pas de vue que les intérêts remonteront tôt ou tard. Ceci entraînera des pertes de cours sur les obligations. Il convient donc de privilégier des échéances aussi courtes que possible. L'évolution du cours des actions a certes été très satisfaisante, mais ici aussi la prudence s'impose, étant donné que certains cours dépassent un rapport raisonnable avec la valeur ou la rentabilité de la société concernée. Aux fins de stabilisation, le Conseil de Fondation continue donc de miser sur un développement ciblé et soigneusement pesé du portefeuille immobilier.

La Fondation Abendrot possède un profil bien défini au niveau des prestations et des placements, qui présente de l'attrait pour de nombreuses PME. La Fondation offre des conditions compétitives aux employeurs et aux assurés. Nous sommes concurrentiels. Nous continuons à rechercher pour l'avenir une croissance qualitative. Nous refusons dans cet esprit d'appâter les clients ou de proposer des prix de dumping, car les prestations dont les coûts ne sont pas calculés correctement aujourd'hui seront demain à la charge de tous les assurés. Le Conseil de Fondation s'interdit toute réflexion à court terme de ce type.

Le montant des coûts de l'assurance des risques et les frais administratifs généraux sont deux indicateurs de compétitivité. Nous n'avons à nous cacher ni pour l'un ni pour l'autre.

Remarque

Des indications plus détaillées figurent dans l'appendice aux comptes annuels. Nous renvoyons à l'appendice pour la présentation détaillée des comptes annuels. Nous en avons regroupé ci-dessous les données principales.

Nous renvoyons à l'appendice pour la présentation détaillée des comptes annuels. Nous en avons regroupé ci-dessous les données principales.

Actif

Le solde du bilan de la Fondation Abendrot est passé de 1089 millions à 1226 millions de francs. Cette hausse significative s'explique par plusieurs raisons. Les effectifs d'un grand nombre d'employeurs affiliés ont augmenté, ce qui s'est traduit par des cotisations plus importantes. À cela s'est ajoutée une bonne année au niveau des investissements avec une performance de près de 5,55%.

Catégorie de placement	CHF
Liquidités	7 904 537
Autres créances	21 803 060
Obligations CHF et Étranger en CHF	328 034 985
Obligations en monnaies étrangères EUR et proches de l'euro	82 793 598
Obligations en autres monnaies étrangères	38 899 182
Obligations hedged	29 407 050
Hypothèques et prêts	106 729 645
Actions Suisse	157 201 115
Actions Étranger	90 017 555
Actions Marchés émergents	15 735 411
Placements alternatifs avec Private Equity	37 483 967
Actions/Fonds de placements collectifs	4 044 170
Biens immobiliers Suisse (directs)	306 464 685
Biens immobiliers en placements collectifs	1 093 120

Rendement de l'actif

La Fondation Abendrot a réalisé sur l'ensemble de ses actifs une performance de 5,55%.

Les taux de performance suivants ont été obtenus pour les différentes catégories de placements:

Obligations Suisse	0,83%
Obligations Étranger EUR	-0,85%
Obligations Étranger, autres	-3,42%
Obligations hedged	-2,61%
Hypothèques et prêts	2,89%
Actions Suisse	27,97%
Actions Étranger	19,37%
Actions Marchés émergents	-7,11%
Placements alternatifs	-0,08%
Actions/Fonds de placements collectifs	19,65%
Biens immobiliers Suisse (nets)	4,27%
Biens immobiliers en placements collectifs	0,14%

Les performances élevées des catégories Actions Suisse et Actions Étranger reflètent les évolutions boursières. La performance des Obligations Suisse reflète le faible niveau des intérêts. Les obligations en monnaies étrangères ont souffert d'un franc suisse légèrement plus fort.

Le rendement net des Biens immobiliers Suisse est considérable en dépit d'investissements permanents dans leur entretien, qui en sont directement déduits. Les investissements générant des gains de valeur n'ont pas tous pu être inscrits en ce sens au bilan, puisque nous établissons ce dernier en fonction des rendements. C'est pourquoi près de 1% de performance est absorbé par des investissements non rentables à court terme. La valeur commerciale de certains biens immobiliers a cependant augmenté. Le Conseil de Fondation a l'intention de réfléchir à des moyens éventuels de refléter cette évolution d'une autre manière dans le bilan.

Taux de couverture

Le taux de couverture se situait au 31.12.2013 à 108,4% (2012: 104,5%). Le taux de couverture a donc nettement augmenté. Compte tenu de l'allocation des placements en présence fin 2013, le taux de couverture requis devraient être de 109,1%. Avec le taux de couverture effectif que nous avons atteint, il ne manque qu'un faible montant à une réserve complète pour fluctuation des titres. Selon l'évolution des différentes catégories de placement, le taux de couverture cible peut le cas échéant varier encore légèrement. Dans l'hypothèse de marchés stables toutefois, on peut s'attendre à ce que le taux de couverture visé soit atteint prochainement. Il sera alors possible de faire bénéficier les assurés des excédents.

Rémunération des organes

Les membres du Conseil de Fondation perçoivent pour leur travail une rémunération forfaitaire annuelle de CHF 5000.- (le président CHF 8000.-). Les personnes en charge de la gérance ne perçoivent pas de rémunération forfaitaire. La présidence de la Commission d'investissement est rémunérée par un forfait de CHF 2000.-, les membres par un forfait de CHF 1000.-. Les membres de la Section Immobilier perçoivent un forfait de CHF 3000.-. Un dédommagement de session de CHF 500.-/session est en outre versé au Conseil de Fondation, à la Commission d'investissement et à la Section Immobilier.

Remarque

Des indications plus détaillées figurent dans l'appendice aux comptes annuels.

Définitions pour une meilleure compréhension

Taux de couverture: Le taux de couverture exprime le rapport entre les fonds affectés et le total des actifs. On entend par fonds affectés l'ensemble des avoirs de vieillesse, des prestations de libre passage, des capitaux de couverture pour bénéficiaires de rentes et les réserves actuarielles, mais pas les réserves pour fluctuation des cours. Un taux de couverture de plus de 100% signifie que l'on dispose de davantage de fonds que ceux qui sont absolument nécessaires et qu'il y a par conséquent des réserves pour fluctuation des cours des titres. Si le taux de couverture est inférieur à 100%, il y a insuffisance de couverture. Un taux de couverture de 100% ne comprend toutefois pas de réserves pour fluctuations des cours, c'est pourquoi il vaut mieux viser un taux de couverture cible d'environ 110%.

Capital de couverture: Ce capital est nécessaire pour verser aux assurés les prestations garanties par le règlement. Son calcul se fonde sur des principes actuariels. Le capital de couverture est sans cesse augmenté en fonction de l'allongement de la durée de vie. Le capital de couverture est calculé à la Fondation Abendrot avec un taux actuariel de 3,0%.

Réserves pour fluctuation des cours: Les actions comme les obligations ont un cours. Celui-ci varie davantage pour les actions et moins pour les obligations. Comme la Fondation Abendrot inscrit au bilan tous les placements à la valeur effective du cours (biens immobiliers: rendement capitalisé), des différences apparaissent d'année en année. S'il n'y a pas de vente, il s'agit de bénéfices ou de pertes comptables. Ces variations sont créditées ou débitées sur le compte de fluctuation des cours. En cas de vente avec bénéfice ou perte, on procède à l'imputation comptable du bénéfice ou de la perte. De même, les placements hypothécaires et les prêts sont grevés de risques, par exemple lorsqu'un bien immobilier ne rapporte pas le montant escompté du fait d'une réalisation forcée. Des réserves sont également nécessaires pour ce type de pertes. La valeur que devraient avoir les réserves pour fluctuation des cours est de 97 millions de francs, soit 9,1% des engagements actuariels.

Réassurance: Les risques d'assurance, tels que la fourniture de prestations en cas de décès ou d'invalidité, peuvent être réassurés auprès de sociétés d'assurance. Jusqu'à la fin 2010, la Fondation a supporté elle-même tous ces risques et constitué à cet effet des réserves actuarielles suffisantes. Pour les risques qui auraient excédé les réserves en présence, nous avons une assurance dite stoploss. À partir de 2011, la Fondation Abendrot a conclu une réassurance adaptée portant sur les risques de décès et d'invalidité. La société d'assurance est PK Rück, Vaduz, dans laquelle la Fondation Abendrot détient une participation en tant qu'actionnaire fondateur.

BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG 2013

Bilanz per 31. Dezember 2013

Aktiven	31.12.2013 CHF	31.12.2012 CHF
Vermögensanlagen	1 215 296 597.36	1 078 236 204.77
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	7 904 537.11	48 828 625.53
Beitragsforderungen	1 475 205.55	957 907.25
Übrige Forderungen	8 012 372.51	7 643 566.37
Wertschriften:		
Obligationen CHF und Ausland CHF	357 442 034.77	328 835 028.77
Obligationen Ausland Fremdwährungen	121 692 779.88	116 068 848.62
Aktien Schweiz	161 245 284.77	112 488 890.38
Aktien Ausland (CHF und FW)	90 017 555.32	64 752 352.87
Aktien Emerging Markets	15 735 411.18	12 915 854.98
Alternative Anlagen inkl. Private Equity	37 483 966.97	21 839 504.09
Hypotheken/Darlehen	95 842 897.57	70 187 545.95
Hypotheken/Darlehen bei Arbeitgeberfirmen	10 886 747.00	19 066 747.00
Immobilien CH	306 464 684.73	271 094 288.08
Immobilien Kollektive Anlagen	1 093 120.00	3 557 044.88
Aktive Rechnungsabgrenzung	12 315 481.44	10 423 488.35
Marchzinsen	6 354 681.26	6 001 509.22
Übrige Rechnungsabgrenzungen	5 960 800.18	4 421 979.13
Aktiven aus Versicherungsverträgen	–	–
Total Aktiven	1 227 612 078.80	1 088 659 693.12

Passiven	31.12.2013 CHF	31.12.2012 CHF
Verbindlichkeiten	48 126 053.36	57 955 062.69
Freizügigkeitsleistungen und Renten	34 156 535.32	44 577 783.66
Banken/Versicherungen	8 866 666.66	8 983 333.33
Andere Verbindlichkeiten	5 102 851.38	4 393 945.70
Passive Rechnungsabgrenzung	3 909 252.82	3 043 533.35
Arbeitgeberbeitragsreserve	6 476 058.05	6 054 794.80
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	6 476 058.05	6 054 794.80
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1 078 311 113.78	978 018 332.71
Vorsorgekapital aktive Versicherte	782 141 292.78	706 598 877.60
Vorsorgekapital Invalide	17 362 011.76	17 008 608.20
Deckungskapital Rentner/-innen	219 319 098.54	197 599 168.54
Technische Rückstellungen	59 488 710.70	56 811 678.37
Wertschwankungsreserve	90 789 600.79	43 587 969.57
Stiftungskapital, Freie Mittel	–	–
Stand zu Beginn der Periode	–	–
Ertrags-/Aufwandüberschuss	–	–
Total Passiven	1 227 612 078.80	1 088 659 693.12

Betriebsrechnung 2013

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	75 893 354.40	71 374 272.90
Beiträge Arbeitnehmer/-innen	30 650 949.40	28 658 535.50
Beiträge Arbeitgeber/-innen	39 075 267.40	36 384 316.65
Entnahme aus Arbeitgeberbeitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	1 383 317.45	1 298 479.50
Nachzahlungen Arbeitgeber/-innen	3 433.45	3 608.70
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5 744 490.45	5 668 017.25
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	-1 774 240.75	-1 412 464.70
Zuschüsse Sicherheitsfonds	810 137.00	773 780.00
Eintrittsleistungen	121 153 312.04	106 514 256.75
Freizügigkeitseinlagen	120 134 026.19	105 563 684.00
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	1 019 285.85	950 572.75
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	197 046 666.44	177 888 529.65
Reglementarische Leistungen	-21 986 481.05	-17 978 202.60
Altersrenten	-12 311 573.05	-10 171 690.85
Hinterlassenenrenten	-1 173 764.10	-1 024 775.85
Invalidenrenten	-3 002 583.45	-2 626 939.15
Übrige reglementarische Leistungen	-24 179.40	0.00
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-5 159 178.30	-3 503 144.10
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-315 202.75	-651 652.65
Ausserreglementarische Leistungen	-	-
Austrittsleistungen	-85 631 438.05	-84 760 733.50
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-83 962 720.85	-80 673 224.60
Vorbezüge WEF/Scheidung	-1 668 717.20	-4 087 508.90
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-107 617 919.10	-102 738 936.10
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-101 312 525.07	-106 063 751.22
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-64 795 400.04	-55 042 014.35
Bildung Deckungskapital Rentner/-innen	-16 105 157.95	-39 713 630.55
Einlage in paritätisches Stiftungsvermögen	-810 137.00	-773 780.00
Bildung/Auflösung technische Rückstellungen	-2 389 729.88	4 733 283.18
Verzinsung des Sparkapitals aktive Versicherte	-11 090 724.90	-10 118 912.90
Verzinsung Deckungskapital Rentner/-innen	-6 512 298.60	-5 262 681.80
Bildung von Beitragsreserven	390 923.30	113 985.20

Ertrag aus Versicherungsleistungen

Versicherungsleistungen
Überschussanteile aus Versicherungen

Versicherungsaufwand

Versicherungsprämien
Risikoprämien
Kostenprämien
Beiträge an Sicherheitsfonds

Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil

Nettoergebnis aus Vermögensanlage

Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen
Obligationen Schweiz und Ausland (CHF)
Obligationen Ausland (FW)
Aktien Schweiz
Aktien Ausland (CHF und FW)
Hypotheken/Darlehen
Immobilien (CH und Kollektive Anlagen)
Zinsen auf Arbeitgeberbeitragsreserve
Sonstiger Zinsaufwand
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage
Wertschriften
Liegenschaften

Auflösung/Bildung Nichttechnische Rückstellungen

Sonstiger Ertrag

Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen
Übrige Erträge

Sonstiger Aufwand

Verwaltungsaufwand

Leistungsaufwand Risikoversicherung
Verwaltungsaufwand
Allgemeine Verwaltung
Marketing und Werbung
Makler- und Brokertätigkeit
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge
Aufsichtsbehörden

Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve

Bildung Wertschwankungsreserve

Ertrags-/Aufwandüberschuss

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Ertrag aus Versicherungsleistungen	3 546 493.00	3 994 128.55
Versicherungsleistungen	3 152 927.00	3 994 128.55
Überschussanteile aus Versicherungen	393 566.00	0.00
Versicherungsaufwand	-7 414 445.05	-7 188 261.00
Versicherungsprämien	-6 606 350.00	-6 421 425.00
Risikoprämien	-497 611.00	-483 333.00
Kostenprämien	-310 484.05	-283 503.00
Beiträge an Sicherheitsfonds	-	-
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-15 751 729.78	-34 108 290.12
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	64 245 117.66	61 082 351.70
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	54 877.41	150 422.87
Obligationen Schweiz und Ausland (CHF)	2 479 426.80	15 483 630.32
Obligationen Ausland (FW)	-2 449 132.12	7 512 997.44
Aktien Schweiz	43 634 532.30	17 036 465.45
Aktien Ausland (CHF und FW)	14 415 501.40	9 846 644.89
Hypotheken/Darlehen	2 761 476.75	2 211 695.90
Immobilien (CH und Kollektive Anlagen)	8 368 272.45	11 762 796.91
Zinsen auf Arbeitgeberbeitragsreserve	-30 339.95	-28 751.00
Sonstiger Zinsaufwand	-467 110.38	-423 834.56
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-	-
Wertschriften	-2 783 549.97	-1 145 331.01
Liegenschaften	-1 738 837.03	-1 324 385.51
Auflösung/Bildung Nichttechnische Rückstellungen	-	-
Sonstiger Ertrag	2 802 590.24	3 217 396.85
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	2 728 852.40	2 534 872.65
Übrige Erträge	73 737.84	682 524.20
Sonstiger Aufwand	-	-
Verwaltungsaufwand	-4 094 346.90	-3 407 626.03
Leistungsaufwand Risikoversicherung	-1 598 566.57	-826 416.10
Verwaltungsaufwand	-	-
Allgemeine Verwaltung	-2 226 455.23	-2 311 684.74
Marketing und Werbung	-65 702.85	-85 119.04
Makler- und Brokertätigkeit	-70 679.55	-12 646.10
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-111 124.30	-127 349.65
Aufsichtsbehörden	-21 818.40	-44 410.40
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	47 201 631.22	26 783 832.40
Bildung Wertschwankungsreserve	-47 201 631.22	-26 783 832.40
Ertrags-/Aufwandüberschuss	-	-

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2013

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Stiftung Abendrot besteht eine Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches.
Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge der ihr angeschlossenen Betriebe, Verbände und Selbständig-erwerbenden sowie je für deren Angehörige und Hinterbliebene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.
Die Stiftung versichert nach dem Beitragsprimat und hat zur Abdeckung der Risiken Tod und Invalidität einen Rückversicherungsvertrag bei der PKRück AG abgeschlossen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung erfüllt das BVG-Obligatorium und ist im Register für die berufliche Vorsorge (Reg. Nr. BS 0298) eingetragen. Sie entrichtet dem Sicherheitsfonds BVG Beiträge.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

	<u>vom</u>	<u>gültig ab</u>
Stiftungsurkunde	24. Oktober 1984	1. Januar 1996
Organisationsreglement	14. Mai 1985	1. Januar 2007
Anlagereglement	24. April 1986	1. Januar 2011
Leistungsreglement	16. November 2006	1. Januar 2011
Teilliquidationsreglement	16. Juni 2005	1. November 2010
Rückstellungsreglement	16. November 2006	1. Juli 2013
Kostenreglement	27. April 2006	1. Januar 2013

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

	<u>Funktion</u>	<u>Amts-dauer</u>	<u>Vertreter</u>
Werner Hartmann	Präsident	2013-2014	AG
Istvan Akos		2012-2014	AG
Simone Emmel	Vizepräsidentin	2012-2014	AN
Maria Iannino Gerber		2012-2014	AG
Markus Staub		2012-2014	AN
Katharina Stoll		2012-2014	AN
Eva Zumbrunn		2012-2014	AG
Dominique Michel		2013-2014	AN

Der Stiftungsrat wird jeweils für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Die per 31.12.2011 amtierenden Stiftungsräte sind alle für die nächste Amtsperiode 2012-2014 gewählt. Im weiteren ist als Suppleantin AN Frau Martina Suter-Jägli und als Suppleant AG Herr Sandro Furrer gewählt. Diese treten bei Ausscheiden eines Mitglieds in die Amtsdauer ihrer Vorgänger ein.

Zeichnungsberechtigung

Die Mitglieder des Stiftungsrates zeichnen kollektiv zu zweien. Weiter zeichnungsberechtigt zu zweien sind als Geschäftsführer Dr. Hans-Ulrich Stauffer, als Rechnungsführer Beat Michel sowie die in der Verwaltung tätigen Alexandra Allan, Stephan Bannwart, Jasmin Brupbacher, Nicole Cassan, Alex Callierotti, Rolf Gabathuler, Christian Geser, Patricia Hügli, Klara Kläusler, Claudia Kuhn, Eva Matter, Brigitte Merz, Chantal Müller, Monika Pfeifer und Caroline Wienke.

Operative Unterschriftenregelung

Reglemente, Verträge, Vereinbarungen, Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang der Jahresrechnung sowie Meldefomulare an die Aufsichtsbehörde werden grundsätzlich immer vom Stiftungsrat unterzeichnet. Anschlussvereinbarungen, Inkassodokumente und Rechtsschriften werden von der Verwaltung oder speziell bevollmächtigten Personen unterzeichnet.

Administrative Unterschriftenregelung

Es besteht ein Unterschriften- und Visumsreglement. Sämtliche Personen, die für die Verwaltung der Personalvorsorgestiftung eingesetzt sind, zeichnen kollektiv zu zweien. Ausnahmen betreffen die Personenveranlagung, die Rechnungstellung, das Inkasso und den Bereich der allgemeinen Administrativakünfte.

Unterschriftenregelung Bank und Liegenschaften

Um den Zahlungsverkehr sowie die Liquiditätsbewirtschaftung auf dem Vorsorgeverwaltungskonto jederzeit sicherstellen zu können, sind der Geschäftsführer, die stv. Geschäftsführerin und der Rechnungsführer kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Die beauftragten externen Liegenschaftsverwaltungen bezeichnen die zeichnungsberechtigten Personen selbst.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	LCP Libera AG, Basel, Remo Meier
Revisionsstelle	SRG Schweiz. Revisionsgesellschaft AG, Basel
Verwaltungsstelle	Pico Vorsorge AG, Basel
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

	31.12.2013	31.12.2012
Bestehende Anschlussverträge	1216	1177

Bei den angeschlossenen Arbeitgeberfirmen war im Berichtsjahr eine Zunahme um 39 Arbeitgeber zu verzeichnen.

2 Aktive Mitglieder und Rentner/-innen

2.1 Aktive Versicherte

	2013	2012
Total aktive Versicherte am 1. Januar	9202	8795
Eintritte während des Jahres	2777	2218
Austritte während des Jahres	1848	1694
Pensionierungen während des Jahres	113	103
Todesfälle während des Jahres	9	14
Total aktive Versicherte am 31. Dezember	10009	9202

2.2 Rentenbezüger/-innen

	31.12.2013	31.12.2012
Altersrenten	690	588
Partnerrenten	73	66
Pensionierten-Kinderrenten	16	17
Waisenrenten	29	28
Invalidenrenten	167	167
Invalidenkinderrenten	36	44
Zusatzrenten	6	6
Total Rentenbezüger	1017	916

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Vorsorgepläne basieren auf dem Beitragsprimat oder Bi-Primat und richten sich nach dem auf den 1. Januar 2011 revidierten Reglement.

Die Altersrente wird in Prozenten (Umwandlungssatz) des Altersguthabens berechnet, das die versicherte Person bei Erreichen des Rentenalters erworben hat. Der Umwandlungssatz entspricht dem vom Bundesrat bestimmten Mindestumwandlungssatz (2013: 6.80% für Frauen, 6.85% für Männer; 2012: 6.85% für Frauen und 6.90% für Männer). Anspruch auf Altersleistungen haben Versicherte, die das 64. (Frauen) bzw. 65. Altersjahr (Männer) zurückgelegt haben. Ein vorzeitiger Altersrücktritt zu einem reduzierten Umwandlungssatz ist möglich für Versicherte, die das 58. Altersjahr zurückgelegt haben.

Die Leistungen für Tod und Invalidität richten sich nach den zum Zeitpunkt des Eintritts des Leistungsfalles geltenden reglementarischen Grundlagen.

Der versicherte Lohn entspricht dem AHV-Jahreslohn abzüglich einem Koordinationsabzug von 24'570.- (2012: CHF 24'360.-). Bei Teilzeiterwerb kann der Koordinationsabzug entsprechend dem Beschäftigungsgrad angepasst werden. Ebenfalls kann der ganze Lohn versichert werden.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die jährlichen Spar- und Risikobeiträge richten sich nach dem Vorsorgeplan.

Die Verwaltungskosten betragen 0.35% des AHV-Lohnes + CHF 100.-/Person, im Maximum CHF 450.-/Person. Für Betriebe mit mehr als 50 Versicherten kommt ein reduzierter Prozentsatz zur Anwendung.

Die Spar-, Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge werden paritätisch durch Arbeitnehmer und Arbeitgeber finanziert. Abweichungen zu Gunsten der Arbeitnehmer sind möglich.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Der Stiftungsrat kann nach Massgabe der finanziellen Lage Ermessensleistungen beschliessen, zurzeit werden jedoch keine ausgerichtet.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden per 31. Dezember 2013 angewandt.

4.2.1 Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Nettoertrag aus Wertschriften verbucht.

4.2.2 Beteiligungen an Arbeitgeberfirmen

Falls sich Beteiligungen an Arbeitgeberfirmen ergeben, müssen diese durch bankübliche Sicherheiten sichergestellt werden. Ungesicherte Beteiligungen an Arbeitgeberfirmen bestehen nicht.

4.2.3 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

4.2.4 Hypothekendarlehen

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. 2013 mussten kursbedingte Wertberichtigungen vorgenommen werden für Hypotheken in EUR.

4.2.5 Immobilien

Die Immobilien werden zum Ertragswert bilanziert. Die Kapitalisierung der nachhaltig erzielbaren Erträge erfolgt zu Zinssätzen, welche für jede Liegenschaft individuell aufgrund deren Lage, Alter und Zustand bestimmt werden. Bei absehbarer Veräusserung von Liegenschaften werden die geschätzten Verkaufskosten und Steuern zurückgestellt. Verkaufsgewinne oder -verluste werden bei Vertragsabschluss dem Nettoertrag aus Immobilien zugerechnet. Die Kapitalisierungszinssätze lagen im Berichtsjahr zwischen 4.99% und 7.44%. Veränderungen im Immobilienertrag führen zu einer Bewertungsänderung, sofern die Veränderungen nicht nur vorübergehender Natur sind (Leerstände, etc.).

4.2.6 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen werden jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen Grundlagen vom Experten ermittelt.

4.2.7 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die vom Stiftungsrat aufgrund finanzökonomischer Überlegungen und der aktuellen Gegebenheiten festgelegte Zielgrösse beträgt per 31. Dezember 2013 CHF 97'303'000.- (Vorjahr CHF 101'993'000.-) [siehe Ziffer 6.3].

4.2.8 Übrige Aktiven und Passiven

Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

2013 erfolgte keine Änderung in den Grundsätzen der Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung.

5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Tod und Invalidität sind seit 1.1.2011 bei der PKRück durch eine kongruente Rückdeckung mit einer festen Vertragsdauer bis 31.12.2013 versichert. Der Vertrag kann frühestens nach Ablauf der Mindestvertragsdauer mit einer Frist von 180 Tagen auf Ablauf eines Kalenderjahres gekündigt werden.

5.2 Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Es bestehen keine Versicherungsverträge.

5.3 Entwicklung/Verzinsung der Sparguthaben Aktive

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Stand der Sparguthaben am 1. Januar	706'598'877.60	644'103'262.89
Altersgutschriften	57'170'690.35	52'352'973.90
Korrekturen aus Vorjahren und BVG Minimum	-54.75	-1.89
Einkauf Beitragsjahre Arbeitnehmer/innen	5'744'490.45	5'668'017.25
Freizügigkeitseinlagen	115'985'330.28	101'298'012.05
Einzahlung WEF-Vorbezüge und Scheidung	1'019'285.85	950'572.75
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-82'570'355.65	-81'169'871.15
Vorbezüge Wohneigentumsförderung	-1'330'188.00	-3'669'582.50
Auszahlung bei Scheidung	-338'529.20	-417'926.40
Barauszahlung infolge Pensionierung	-5'159'178.30	-3'503'144.10
Auflösung infolge Pensionierung zur Finanzierung der Altersrente	-25'705'419.45	-17'544'350.05
Auflösung zur Finanzierung der Risikorenten	-120'015.55	-1'362'611.25
Verzinsung des Sparguthabens	10'846'359.15	9'893'526.10
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte	782'141'292.78	706'598'877.60

5.3.1 Entwicklung/Verzinsung der Sparguthaben Invalide

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Stand der Sparguthaben am 1. Januar	17'008'608.20	14'331'986.45
Altersgutschriften aus Beitragsbefreiung	830'995.45	796'495.75
Freizügigkeitseinlagen	2'206'398.51	2'456'377.50
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-1'707'567.95	-155'006.10
Auflösung infolge Pensionierung zur Finanzierung der Altersrente	-1'109'386.85	-657'973.30
Auflösung zur Finanzierung der Risikorenten	-121'149.90	0.00
Verzinsung des Sparguthabens	254'114.30	236'727.90
Total Vorsorgekapital Invalide	17'362'011.76	17'008'608.20

angewendete Zinssätze zur Verzinsung des Altersguthabens

für überobligatorisches Altersguthaben	1.50%	1.50%
für obligatorisches Altersguthaben	1.50%	1.50%

5.4	Summe der Altersguthaben nach BVG	31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
	Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	445'634'905.64	399'644'239.80
5.5	Entwicklung des Deckungskapitals der Rentner/-innen		
5.5.1	Altersrenten	31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
	Stand Deckungskapital am 1. Januar	153'092'002.28	99'338'823.00
	Einlage infolge Pensionierung zur Finanzierung der Altersrente	26'814'806.30	18'202'323.35
	Einlage zur Finanzierung der Altersrente aus Übernahmen	2'380'154.00	21'299'626.19
	Übertrag an neue Gesellschaft infolge Firmenübertritt	-27'190.40	-141'049.60
	Anpassung gemäss versicherungstechnischer Bilanz		20'573'248.19
	Bezug Deckungskapital für Rentenzahlungen	-12'311'573.05	-10'168'690.85
	Verzinsung Deckungskapital	4'946'400.20	3'987'722.00
	Total Deckungskapital Altersrenten	174'894'599.33	153'092'002.28
5.5.2	Risikorenten	31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
	Stand Deckungskapital am 1. Januar	44'507'166.26	34'012'814.00
	Einlage zur Finanzierung der Risikorenten	241'165.45	1'362'611.25
	Einlage Deckungskapital durch Übernahme aus Neuanschlüssen	994'881.60	2'391'426.20
	Einlage Deckungskapital PK-Rück	1'094'959.00	637'388.00
	Bezug Deckungskapital zur Finanzierung Weiterführung der Altersguthaben	-705'257.35	-685'652.45
	Uebertrag Deckungskapital an neue Pensionskasse	-41'752.20	0
	Bezug Deckungskapital für Rentenzahlungen	-4'142'629.55	-3'621'717.10
	Einlage aus Stopp-Loss		331'886.50
	Barauszahlung gemäss Reglement	-24'179.40	0.00
	Verzinsung Deckungskapital	1'295'029.40	1'274'849.00
	Einlage in Deckungskapital aus Berechnung Versicherungsexperte	1'205'116.00	8'803'560.86
	Total Deckungskapital Risikorenten	44'424'499.21	44'507'166.26
5.6	Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen	31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
	Sondermassnahmen	828'486.80	920'331.80
	Rückstellung Risikofälle/Stopp Loss	0.00	1'000'000.00
	Rückstellung Zunahme Lebenserwartung aktive Versicherte	22'616'684.45	19'355'569.45
	Rückstellung Zunahme Lebenserwartung Altersrentner/-innen	874'000.00	0.00
	Schwankungsreserve Altersrenten	2'873'000.00	3'423'580.12
	Rückstellung Umwandlungssatz	26'126'822.00	23'646'885.00
	Rückstellung Zunahme Lebenserwartung Risikorenten	230'000.00	0.00
	Schwankungsreserve Risikorenten	745'000.00	670'742.00
	Rückstellung pendente Leistungsfälle	4'803'223.30	7'786'152.00
	Rückstellung für Altersgutschriften PKRück	339'518.00	8'418.00
	Rückstellung für Altersgutschriften andere	51'976.15	0.00
	Total technische Rückstellungen	59'488'710.70	56'811'678.37

5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Per 31.12.2011 wurde vom Pensionsversicherungsexperten ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt.

In diesem versicherungstechnischen Gutachten vom 30. Mai 2012 hält der Experte fest:

- dass der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 per 31.12.2011 102.0% beträgt;
- dass die technischen Rückstellungen wegen der geänderten Form der Rückversicherung teilweise nicht mehr vollständig im Einklang mit dem Reglement über die Bildung von Rückstellungen und Schwankungsreserven stehen, weshalb das Rückstellungsreglement zeitnah revidiert werden sollte;

- dass die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen aufgrund der technischen Grundlagen EVK 2000 zum technischen Zinssatz von 3,5% berechnet wurden;
- dass der Rückversicherungsvertrag mit der PK Rück für die ab 1. Januar 2011 anfallenden Invaliditäts- und Todesfälle eine kongruente Rückdeckung umfasst, für nicht gedeckte Versicherungsfälle eine entsprechende Rückstellung gebildet wurde und das Langlebkeitsrisiko von der Stiftung Abendrot selbst getragen wird;
- dass am 31.12.2011 eine ausreichende Sicherheit bestand, die versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen zu können und die Stiftung keine Unterdeckung aufweist und deshalb den Vorgaben gem. Art. 52e Abs. 1 BVG genügt.

Der Stiftungsrat wird zu gegebener Zeit die Einholung eines weiteren versicherungstechnischen Gutachtens beschliessen.

5.8 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Für die technischen Berechnungen wurden die Grundlagen von BVG 2010, PT 2014 verstärkt, mit dem Zinssatz 3.0%

	31.12.2013	31.12.2012
	BVG 2010/PT 2014	BVG 2010/PT 2014
Technische Grundlage		
Technischer Zinssatz	3.00%	3.00%
Zuschlag für Zunahme der Lebenserwartung für Aktive	6.50%	6.00%

5.9 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Die technischen Grundlagen wurden per 31.12.2012 geändert. Die Verpflichtungen sind mit BVG 2010/PT 2014 und mit einem technischen Zinssatz von 3% gerechnet. Die Zunahme der Lebenserwartung wird durch eine jährliche Erhöhung der gebildeten Rückstellung um 0.5% berücksichtigt.

5.10 Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht.

5.11 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung wird wie folgt definiert:

$$Vv \times 100/Vk = \text{Deckungsgrad in \%}$$

Wobei für Vv gilt:

Die gesamten Aktiven per Bilanzstichtag zu Marktwerten bilanziert, vermindert um Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen und Arbeitgeberbeitragsreserven. Die Wertschwankungsreserve ist dem verfügbaren Vorsorgevermögen zuzurechnen.

Wobei für Vk gilt:

Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital per Bilanzstichtag einschliesslich notwendiger Verstärkung.

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	1'227'612'078.80	1'088'659'693.12
- Verbindlichkeiten	-48'126'053.36	-57'955'062.69
- Passive Rechnungsabgrenzungen	-3'909'252.82	-3'043'533.35
- Arbeitgeberbeitragsreserven (ohne Verwendungsverzicht)	-6'476'058.05	-6'054'794.80
Verfügbares Vermögen (Vv)	1'169'100'714.57	1'021'606'302.28
Vorsorgekapital aktive Versicherte	799'503'304.54	723'607'485.80
Deckungskapital Rentner/-innen	219'319'098.54	197'599'168.54
Technische Rückstellungen	59'488'710.70	56'811'678.37
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	1'078'311'113.78	978'018'332.71
Überdeckung/Unterdeckung	90'789'600.79	43'587'969.57
Deckungsgrad	108.4%	104.5%

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Der Stiftungsrat trägt die Gesamtverantwortung für die Verwaltung des Vermögens. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat Dritte mit der Verwaltung von Teilvermögen beauftragt.

Bank Sarasin, Basel	Aktien, Obligationen
Bank Julius Bär, Basel	Obligationen
Externe Liegenschaftsverwaltungen	Liegenschaften

6.1.1 Loyalität in der Vermögensverwaltung

Die gesetzlichen Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung wurden wie folgt umgesetzt:

- Unterstellung der Stiftung unter die ASIP Charta;
- Einholung einer Selbstdeklaration bei allen mit der Vermögensverwaltung beauftragten Personen, einschliesslich den Liegenschaftsverwaltungen, über die Nichtentgegennahme von Retrozessionen;
- Abgabe einer Bestätigung durch alle mit der Verwaltung beauftragten Personen.

Alle beauftragten Personen, Banken und Verwaltungsfirmen haben eine entsprechende Bestätigung abgegeben, wonach sie keine Retrozessionen vereinnahmt haben.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1-3 BVV2)

Erweiterungen nach Art. 50 Abs. 4 BVV2 werden im Jahr 2013 nicht in Anspruch genommen.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Der minimale Sollwert der Wertschwankungsreserve wird mittels eines finanzmathematischen Modells bei einem Sicherheitsniveau von 97.5% festgelegt. Im Sinne zusätzlicher Sicherheiten im Falle von Extremszenarien wird eine Wertschwankungsreserve in Höhe des 1.5-fachen des minimalen Sollwerts angestrebt.

Gemäss Berechnung des Experten vom 28.03.2014 beträgt die Sollgrösse der Wertschwankungsreserve CHF 97'303'000.00 (Vorjahr 101'993'000.00) bzw. 9.1% der versicherungstechnischen Verpflichtungen (Vorjahr 10.60%)

	Ziel	31.12.2013	31.12.2012
Zielgrösse gemäss Berechnung des Experten	9.1%	97'303'000.00	101'993'000.00
		2013	2012
		CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.		43'587'969.57	16'661'499.84
Weitergaben infolge Total-Firmenaustritt		0.00	0.00
Bildung aus Einlagen bei Übernahmen		0.00	142'637.33
Bildung zu Lasten Betriebsrechnung		47'201'631.22	26'783'832.40
Wertschwankungsreserve am 31.12.		90'789'600.79	43'587'969.57
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag auf 1'000 CHF gerundet)		97'303'000.00	101'993'000.00
Reserve Defizit		-6'513'399.21	-58'405'030.43
Reserve Defizit in %		-6.69%	-57.26%

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Für die detaillierte Darstellung der Vermögensanlagen und der Anlagestrategie mit ihren Bandbreiten wird auf die separate Darstellung im Anhang verwiesen.

Das Maximum für Immobilienanlagen überschreitet die gemäss BVV2 vorgegebene Begrenzung und liegt bei 33%. Der Stiftungsrat hat diese Überschreitung im Hinblick auf das Erzielen einer kontinuierlichen Rendite und zur Minimierung der Volatilität beschlossen. Im Berichtsjahr wird die zulässige BVV2-Begrenzung jedoch nicht überschritten. Die Einzelfallbegrenzung für Liegenschaften von 5% wird bei keiner Anlage überschritten, was aus der tabellarischen Übersicht hervorgeht.

In der Anlagekategorie "Aktien Ausland" und "Alternative Anlagen" wird per Jahresende die obere Bandbreite der Anlagestrategie überschritten. Dies aufgrund der starken Performance. Der Stiftungsrat genehmigt diese stichtagbezogene Überschreitung und wird sie 2014 bereinigen. Die Anlagevorschriften und -begrenzungen gemäss BVV2 sind eingehalten

Die Einzelschuldnerbegrenzungen gemäss Art. 54, 54a und 54b BVV2 sind per 31.12.2013 eingehalten

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

keine

6.6 Offene Kapitalzusagen (z.B. aus Private-Equity-Anlagen)

keine

6.7 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Es findet kein Securities Lending statt.

6.8 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Zinsertrag auf Bankguthaben und Festgelder	54'877.41	150'422.87
Zinsaufwand auf Bankguthaben und übrige Zinsen	-497'450.33	-452'585.56
Wertschriftenertrag auf Obligationen	12'606'959.79	11'310'168.06
Wertschriftenertrag auf Aktien	6'364'067.10	4'727'015.63
Realisierter Kursgewinn Wertschriften Obligationen	1'509'957.44	390'014.80
Realisierter Kursgewinn Wertschriften Aktien	5'439'489.14	2'597'787.41
Nicht realisierter Kursgewinn Wertschriften Obligationen	3'577'814.05	15'472'251.01
Nicht realisierter Kursgewinn Wertschriften Aktien	54'122'266.87	29'983'336.44
Realisierter Kursverlust Wertschriften Obligationen	-1'219'816.22	-485'802.25
Realisierter Kursverlust Wertschriften Aktien	-768'334.97	-1'561'881.87
Nicht realisierter Kursverlust Wertschriften Obligationen	-16'444'620.38	-3'690'003.86
Nicht realisierter Kursverlust Wertschriften Aktien	-7'107'454.44	-8'863'147.27
Vermögensverwaltungskosten Wertschriften		
davon:		
Vermögensverwaltungskosten	-1'654'434.40	-1'145'331.01
Transaktionsgebühren 1)	-499'553.22	0.00
TER-Kosten für Kollektivanlagen 1)	-629'562.35	0.00
Vermögensverwaltungskosten Liegenschaften	-1'738'837.03	-1'324'385.51
Hypotheken/Darlehen	2'657'890.40	2'264'480.08
Hypotheken/Darlehen Wertberichtigungen	103'586.35	-52'784.18
Immobilienwert	14'936'660.24	14'479'351.49
	0.00	94'890.80
Bewertungsanpassungen Liegenschaften CH/Aufwand 2)	-3'545'212.08	-3'051'367.00
Bewertungsanpassungen Liegenschaften Ausland/Aufwand 2)	0.00	-100'525.53
Bewertungsanpassungen Liegenschaften koll. Anlagen/Aufwand 2)	-97'773.70	0.00
Bewertungsanpassungen Liegenschaften CH/Ertrag 2)	3'207'959.85	8'059'365.00
Bewertungsanpassungen Liegenschaften Ausland/Ertrag 2)	0.00	75'257.68
Bewertungsanpassungen Liegenschaften koll. Anlagen/Ertrag 2)	101'777.56	0.00
Immobilienaufwand (Unterhalt, Reparaturen usw.)	-6'235'139.42	-7'794'175.53
Ergebnis aus Vermögensanlage	64'245'117.66	61'082'351.70

1) Diese Kosten wurden in den Vorjahren nicht den Vermögensverwaltungskosten belastet, sondern direkt über die Wertschriftentitel abgerechnet. Damit erhöht sich zwar der Aufwand, gleichzeitig aber auch der jeweilige Wertschriftenertrag.

2) Im Vorjahr hat man zwischen Liegenschaften Schweiz und Ausland unterschieden, wobei die kollektiven Anlagen der jeweiligen Anlagekategorie zugeordnet wurden. Im Jahr 2013 unterscheidet man neu zwischen Liegenschaften Schweiz (Direktanlagen) und kollektiven Anlagen. In den kollektiven Anlagen sind per 31.12.2013 keine Liegenschaften Ausland mehr enthalten.

6.8.1	Performance der Vermögensanlage	31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
	Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahrs	1'088'659'693.12	919'449'133.79
	Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahrs	1'227'612'078.80	1'088'659'693.12
	Durchschnittlicher Bestand der Aktiven (ungewichtet)	1'158'135'885.96	1'004'054'413.46
	Nettoergebnis aus Vermögensanlage	64'245'117.66	61'082'351.70
	Performance auf dem Gesamtvermögen	5.55%	6.08%

6.8.2 Immobilien

6.8.2.1	Immobilienanlagen	31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
	Ertragswert oder Marktwert (Bilanzwert) Liegenschaften CH gemäss Beilage 1	306'464'684.73	271'094'288.08
	Ertrags- oder Marktwert (Bilanzwert) Liegensch. Ausland und Kollektiv	1'093'120.00	3'557'044.88
	- Hypothek Konsortium Dreamland	-7'566'666.66	-7'533'333.33
	- Hypothek Birsfelden	-1'300'000.00	-1'450'000.00
	Eigene Mittel	298'691'138.07	265'667'999.63
	Bruttoertrag Liegenschaften Schweiz 1)	14'936'660.24	14'479'351.49
	Bruttoertrag Liegenschaften Ausland 1)	0.00	94'890.80
	Nettoertrag Liegenschaften Schweiz 1)	8'364'268.59	11'693'173.96
	Nettoertrag Liegenschaften koll. Anlagen 1)	4'003.86	0.00
	Nettoertrag Liegenschaften Ausland 1)	0.00	69'622.95
	Bruttorendite Liegenschaften Schweiz (in % des Ertragswertes oder Marktwertes) 1)	4.87%	5.34%
	Bruttorendite Liegenschaften Ausland (in % des Ertragswertes oder Marktwertes) 1)	0.00%	2.67%
	Nettorendite Liegenschaften Schweiz (in % der eigenen Mittel) 1)	2.81%	4.46%
	Nettorendite Liegenschaften koll. Anlagen 1)	0.37%	0.00%
	Nettorendite Liegenschaften Ausland (in % der eigenen Mittel) 1)	0.00%	1.96%

1) Im Vorjahr hat man zwischen Liegenschaften Schweiz und Ausland unterschieden, wobei die kollektiven Anlagen der jeweiligen Anlagekategorie zugeordnet wurden. Im Jahr 2013 unterscheidet man neu zwischen Liegenschaften Schweiz (Direktanlagen) und kollektiven Anlagen. In den kollektiven Anlagen sind per 31.12.2013 keine Liegenschaften Ausland mehr enthalten.

6.8.2.2 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Konsolidierung	Gesamtkosten in CHF	in % des Vermögens
Total Vermögensanlagen gemäss Bilanz	1'215'296'597.36	
abzüglich Beitragsforderungen	-1'475'205.55	
abzüglich übrige Forderungen	-8'012'372.51	
Vermögensanlage netto	1'205'809'019.30	
Verbuchte direkte Kosten	3'892'824.65	0.32%
Summe Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen	629'562.35	0.05%
Gesamtkosten	4'522'387.00	0.38%
Total der Vermögensverwaltungskosten in % der transparenten Anlagen		0.38%
Kostentransparenzquote		
Anlagen	in CHF	in %
Transparente Anlagen	1'205'809'019.30	100.00
Direkte Anlagen	1'155'529'268.12	
Indirekte Anlagen	50'279'751.18	
Intransparente Anlagen	0.00	
Vermögensanlage netto	1'205'809'019.30	100.00

6.9 Erläuterung der Anlagen bei Arbeitgeberfirmen und der Arbeitgeberbeitragsreserve

6.9.1	Anlagen bei Arbeitgeberfirmen	31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
	Prämienbeitragsforderungen	1'475'205.55	957'907.25
	Hypothekendarlehen und Betriebskredite	10'886'747.00	19'066'747.00

Die Beiträge an die Stiftung erfolgen aufgrund quartalsweiser Rechnungstellung an die angeschlossenen Arbeitgeberfirmen. Auf eine Verzinsung wird verzichtet. Der Ausstand betrifft bis auf CHF 5'460.30 Beiträge für das Jahr 2013.

Mit sieben Arbeitgeberfirmen bestehen Darlehensverträge, die durch Schuldbriefe banküblich abgesichert sind.

6.9.2	Arbeitgeberbeitragsreserve	31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
	Stand Arbeitgeberbeitragsreserve am 1.1.	6'054'794.80	5'912'058.60
	Zuweisung	1'774'240.75	1'412'464.70
	Verwendung	-1'383'317.45	-1'298'479.50
	Zins	30'339.95	28'751.00
	Total Arbeitgeberbeitragsreserve	6'476'058.05	6'054'794.80

Die Arbeitgeberbeitragsreserven wurden 2013 zu 0.5% verzinst (Vorjahr 0.5%).

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Kasse	1'576.95	2'450.65
Postcheck	8'501.05	22'899.70
Basler Kantonalbank CHF	2'990'322.61	39'418'323.05
Konto-Nr. 584.713.56		
Konto-Nr. 549.472.05	6'708.26	6'736.26
Basler Kantonalbank EUR	586'454.31	144'655.08
Konto-Nr. 2504.8795.2025		
Bank J. Safra Sarasin	1'326'391.87	6'616'585.39
CHF		
Bank J. Safra Sarasin	1'613'752.70	336'708.88
Fremdwährungen		
Julius Bär	125'377.38	351'249.22
CHF		
Julius Bär	786'761.86	12'255.96
Fremdwährungen		
Freie Gemeinschaftsbank CHF	44'477.15	84'526.90
Diverse Bankkonti Liegenschaftsrechnungen	414'212.97	732'975.44
Festgelder	0.00	1'099'259.00
Fremdwährungen		
Total flüssige Mittel	7'904'537.11	48'828'625.53

Über das Konto 584.713.56 wird der Zahlungsverkehr des täglichen Geschäfts abgewickelt: eingehende und ausgehende Zahlungen für Freizügigkeitsleistungen, WEF, Einkäufe, Renten usw. und die Beitragszahlungen der Arbeitgeber. Über die anderen Konti werden die Liegenschaftsrechnungen, die Wertschriftentransaktionen und Kapitalanlagen durchgeführt.

7.2 Forderungen

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Beitragsforderungen	1'475'205.55	957'907.25
Sonstige Forderungen	62'977.05	66'436.05
Diverse		
PK Rück	6'050'000.00	5'860'000.00
KK Sicherheitsfonds	511'330.45	497'958.50
Verrechnungs- und Quellensteuerguthaben	1'388'065.01	1'219'171.82
Total	8'012'372.51	7'643'566.37
Total	9'487'578.06	8'601'473.62

7.3	Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
	Abgrenzungen Liegenschaftsrechnungen	5'050'326.50	4'179'479.13
	CoOpera Leasing	0.00	205'750.00
	PKRück		
	Rückvergütung Risikoeinlage	200'000.00	0.00
	Risikogewinn	393'566.00	0.00
	BlackRock Infrastruktur	259'536.48	0.00
	übrige Aktive Rechnungsabgrenzungen	10'121.20	0.00
	Rückerstattung Bucher & Co AG	47'250.00	36'750.00
	Total	5'960'800.18	4'421'979.13
7.4	Verbindlichkeiten	31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
	Freizügigkeitsleistungen Ausgetretene/Rentner/-innen	22'799'729.50	27'284'729.55
	Freizügigkeitseinlagen und Deckungskapitalien für Folgejahr	11'356'805.82	17'463'308.10
	Andere Verbindlichkeiten	5'102'851.38	4'223'691.71
	Banken - Hypotheken	8'866'666.66	8'983'333.33
	Total	48'126'053.36	57'955'062.69
7.5	Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
	Rückstellung Revision	25'000.00	20'000.00
	Rückstellung BSABB (Aufsichtsbehörde)	23'600.00	35'400.00
	Rückstellung Experte	25'000.00	0.00
	Rückstellung PKRück	125'271.00	0.00
	Abgrenzungen Liegenschaftsrechnung	3'709'732.37	2'986'080.80
	Übrige Rückstellungen	649.45	2'052.55
	Total	3'909'252.82	3'043'533.35
7.6	Nicht technische Rückstellungen		
	Keine		
7.7	Sonstiger Ertrag	2013	2012
		CHF	CHF
	Verwaltungskostenbeiträge	2'728'852.40	2'534'872.65
	Gebühren gemäss Kostenreglement	23'207.49	47'624.15
	Übriger periodenfremder Ertrag	50'530.35	634'900.05
	Total	2'802'590.24	3'217'396.85
7.8	Sonstiger Aufwand	2013	2012
		CHF	CHF
	Keinen	0.00	0.00
7.9	Verwaltungsaufwand	2013	2012
		CHF	CHF
7.9.1	Leistungsaufwand Risikoversicherung	1'598'566.57	826'416.10
	Leistungsaufwand Risikoversicherung		
	Total	1'598'566.57	826'416.10

7.9.2	Verwaltungsaufwand Administration	2013	2012
	Revisionskosten	49'545.85	20'352.60
	Expertenkosten	61'578.45	106'997.05
	Verwaltungskosten Administration	1'810'006.69	1'907'588.79
	Verwaltungskosten Aufsichtsbehörde	21'818.40	44'410.40
	Verwaltungskosten Stiftungsrat	116'216.50	132'279.40
	EDV-Kosten	75'055.95	69'371.60
	Büroaufwand und Delegiertenversammlung	56'649.84	39'283.65
	Telefon, Fax, Porti	54'219.05	42'201.30
	Miete und Raumaufwand	114'307.20	113'100.00
	Verwaltungskostenrechnung	2'359'397.93	2'475'584.79
	Öffentlichkeitsarbeit	12'124.45	34'127.90
	Versicherteninformationen	46'925.60	50'991.14
	Vermittlungsprovisionen	70'679.55	12'646.10
	Anteil Miete und Raumaufwand	6'652.80	7'860.00
	Marketingaufwand	136'382.40	105'625.14
	Total Verwaltungsaufwand	4'094'346.90	3'407'626.03

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Verfügung, Bemerkungen und Ausführungen der BVG- und Stiftungsaufsicht zum Abschluss 2012 liegen noch nicht vor.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

- 9.1 Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)**
Es besteht keine Unterdeckung per 31.12.2013
- 9.2 Verwendungsverzicht des Arbeitgebers auf Arbeitgebers auf Arbeitgeberbeitragsreserve**
Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht.
- 9.3 Teilliquidationen**
Es wurden keine Teilliquidationen durchgeführt.
- 9.4 Policendarlehen**
Keine
- 9.5 Separate Accounts**
Keine
- 9.6 Verpfändung von Aktiven**
Keine
- 9.7 Solidarhaftung und Bürgschaften**
Keine
- 9.8 Laufende Rechtsverfahren**
Es sind zwei Leistungsklagen gegen die Stiftung Abendrot hängig, welche die Ausrichtung einer Invalidenrente betreffen.
- 9.9 Risikoeinschätzung**
Die Stiftung verfügt über ein IKS. Besondere Risiken sind keine erkennbar bei Einhaltung der vorgeschriebenen Abwicklungsabläufe und der festgelegten Zeichnungsberechtigung, die im wesentlichen auf dem Vieraugen-Prinzip beruht und der Bedeutung des Geschäfts entsprechend stufengerecht ausgestattet ist. Das IKS und die Erfahrungen daraus werden vom Stiftungsrat periodisch überprüft, weiterentwickelt und angepasst.
- 9.10 Besondere Geschäftsvorfälle und Vermögenstransaktionen**
Keine Bemerkungen

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

6.4. Darstellung der Vermögensanlagen gemäss Art. 54 ff. BVV 2 Anlagen per 31.12.2013

Anlagekategorien	SOLL		IST		BVV2	Abweichung Ist – Soll
	Strategisches Ziel in %	Bandbreite in %	in CHF	in %		
KK-Guthaben Anlagen mit kurzfr. Verfügbarkeit (Festgelder) Forderungen			7 904 537.11 0.00	0.64 0.00		
Liquidität und kurzfristige Forderungen	3%	0 bis 10	29 707 596.61	2.42	100.00%	-7 120 765.75
Obligationen CHF (CH und Ausland)	28%	20 bis 40	357 442 034.77	29.12		
Obligationen FW (Euro und Euronote) 1)	7%	5 bis 10	82 793 598.35	6.74		
Obligationen FW übrige 1)	3%	2 bis 6	38 899 181.53	3.17		
Obligationen	38%	27 bis 56	479 134 814.65	39.03	100.00%	12 642 224.71
Hypotheken und Darlehen Schweiz Hypotheken und Darlehen Schweiz gesicherte Anlagen bei Arbeitgeberfirmen			52 547 568.92	4.28		
Hypotheken und Darlehen Ausland CHF			10 886 747.00	0.89		
Hypotheken und Darlehen FW 1)			2 837 180.00	0.23		
Hypotheken und Darlehen	8%	5 bis 12	106 729 644.57	8.69	50.00%	8 520 678.27
Total Nominalwerte	49%	32 bis 78	615 572 055.83	50.14		
Aktien Schweiz	10%	5 bis 15	161 245 284.77	13.13		
Aktien Ausland 1)	5%	3 bis 7	90 017 555.32	7.33		
Aktien Emerging Markets	1%	0 bis 2	15 735 411.18	1.28		
Aktien	16%	8 bis 24	266 998 251.27	21.75	50.00%	70 580 318.66
Alternative Anlagen: Infrastruktur 1)			1 484 307.60	0.12		
Alternative Anlagen: Private Equity Liegenschaften			7 282 440.14	0.59		
Alternative Anlagen: Private Equity			28 717 219.23	2.34		
Alternative Anlagen	2%	1 bis 3	37 483 966.97	3.05	15.00%	12 931 725.39
Liegenschaften Schweiz			306 464 684.73	24.96		
Liegenschaften Ausland			-	0.00		
Kollektive Anlagen Immobilien Schweiz			1 093 120.00	0.09		
Liegenschaften	33%	25 bis 35	307 557 804.73	25.05		
Total Sachwerte	51%	34 bis 62	612 040 022.97	49.86		
Total	100%		1 227 612 078.80	100.00		
Fremdwährungen ohne Währungsabsicherung	1) gemäss BVV2		253 652 791.45	20.66%	30.00%	-114 630 832.19

BERICHT DER KONTROLLSTELLE



Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der

Stiftung Abendrot, Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung Abendrot, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben.

Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie einer Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

ORGANE DER STIFTUNG

STAND 31.12.2013

Seite 2

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 17. Juni 2014

SRG Schweizerische Revisionsgesellschaft AG



Patrick Schaub
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Katrin Haun
Zugelassene Revisionsexpertin
Mandatsleiterin

Beilage

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

SRG Schweizerische Revisionsgesellschaft AG | Güterstrasse 86 a | CH-4053 Basel
Tel: +41 61 367 90 40 | Fax: +41 61 367 90 75 | basel@srgch.ch | www.srgch.ch

Stiftungsrat

- Werner Hartmann (Präsident seit Dezember 2012), Hartmann Architekten AG, Basel (Arbeitgeber)
- Simone Emmel (Vizepräsidentin seit Dezember 2012), Anwaltsgemeinschaft, Basel (Arbeitnehmerin)
- Istvan Akos, Akos und Partner/-innen AG, Basel (Arbeitgeber)
- Maria Iannino Gerber, Amarena AG, Hinterkappelen (Arbeitgeberin)
- Dominique Michel, Eicher und Pauli AG, Liestal (Arbeitnehmerin; bis 31.12.2013)
- Markus Staub, Max Havelaar Stiftung, Basel (Arbeitnehmer)
- Katharina Stoll, Gruppenpraxis Paradies, Binningen (Arbeitnehmerin)
- Eva Zumbrunn Gaemperle, Pico Vorsorge AG, Basel (Arbeitgeberin)

Suppleanten für den Stiftungsrat

- Sandro Furrer, LernWerk Turgi, Turgi (Suppleant Arbeitgebende)
- Martina Suter-Jägli, Hometreatment Organisation HTO, Aarau (Suppleantin Arbeitnehmende; Wahl 2013)

Anlageausschuss

- Maria Iannino Gerber (Präsidentin), Amarena AG, Hinterkappelen
- Werner Hartmann, Hartmann Architekten AG, Basel
- Istvan Akos, Akos und Partner/-innen AG, Basel
- Markus Staub, Max Havelaar Stiftung, Basel

Fachgruppe Immobilien

- Gertrud Baud, Anwaltsgemeinschaft, Basel
- Nicole Bossy, Architekturbüro, MuttENZ
- Hansruedi Hecht, Hecht Immo Consult AG, Basel
- Christian Geser, Abteilung Liegenschaften, Stiftung Abendrot, Basel
- Eric Honegger, baubüro insitu GmbH, Basel (bis 31.12.2013)
- Verena Schönmann, Gruppenpraxis Paradies, Binningen
- Klara Kläusler, Leiterin Liegenschaften, Stiftung Abendrot, Basel

Administration

Die Verwaltung wird im Auftragsverhältnis durch die Pico Vorsorge AG, Basel, durchgeführt mit folgenden Zuständigkeiten:

- Geschäftsleitung Dr. Hans-Ulrich Stauffer
Eva Zumbrunn
- Assistentin der Geschäftsleitung Barbara Vonder Mühl
- Leistungsdienst Rolf Gabathuler
Monika Pfeifer
- Kundendienst Jasmin Brupbacher
Enza Bögli
Nicole Cassan
Patricia Hügli
Claudia Kuhn
Brigitte Mertz
Chantal Müller
- Finanzen/Rechnungswesen Stephan Bannwart
Beat Michel
Karin Trächslin
- Immobilien Alexandra Allan
Alex Callierotti
Christian Geser
Klara Kläusler
Caroline Wienke
- Rechtsdienst Eva Matter
- Empfang Ylenia Barone
- Auszubildender Sabri Sadiku

Experte

LCP Libera AG, Basel, Remo Meier

Kontrollstelle

SRG Schweizerische Revisionsgesellschaft AG, Basel

Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB), Basel

Vertrauensarzt

Dr. Daniel Gelzer, Basel